



Landeshauptstadt
Mainz

Schulentwicklungsplanung

Kurzbericht

Fortschreibung des Schulentwicklungsplans
der Landeshauptstadt Mainz durch biregio, Bonn,
für die Schuljahre 2020/21 bis 2025/26 –
mit einem ersten Ausblick bis zu dem Jahr 2034

November 2020

Schulentwicklungsplanung

Stadt Mainz

Kurzbericht

Fortschreibung des Schulentwicklungsplans der Stadt Mainz durch *biregio*, Bonn, für die Schuljahre 2020/21 bis 2025/26 - mit einem ersten Ausblick bis zu dem Jahr 2034



biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

Dürenstraße 40 · 53173 Bonn
Telefon: 0 228 - 35 55 12
0 228 - 36 30 04
Telefax: 0 228 - 36 30 01
E-Mail: info@biregio.de
Internet: www.biregio.de

November 2020

Wolf Krämer-Mandau

Autor

kraemer-mandau@biregio.de
info@biregio.de



Inhaltsverzeichnis Kurzbericht

Inhaltsverzeichnis

1. Demografie	2
2. Jahrgangsbreiten	5
3. Geschlechterverteilung	6
4. Migration	7
5. Betreuung und Ganztag	8
6. Inklusion	9
7. Förderschulen - bisherige Entwicklung	10
8. Grundschulen - bisherige Entwicklung	11
9. Grundschulen - künftige Entwicklung	13
10. Übergänge von den Grund- in die weiterführenden Schulen	16
11. Pendlerbewegungen	18
12. Rückläufer/Schulformwechsler	20
13. Weiterführende Schulen - bisherige Entwicklung	21
14. Weiterführende Schulen - Neugründungen	23
15. Weiterführende Schulen - mittelfristige Entwicklung	24
15.1 Weiterführende Schulen - Entwicklung der RealschulenPlus	25
15.2 Weiterführende Schulen - öffentliche Gymnasien	26
15.3 Weiterführende Schulen - private Gymnasien	27
15.4 Weiterführende Schulen - Integrierte Gesamtschulen	28
16. Weiterführende Schulen - langfristige Übergangszahlen	29
17. Weiterführende Schulen - langfristige Entwicklung	30
18. Berufsbildende Schulen	32
19. Schlussfolgerungen und Raumsituation	35



Kurzzusammenfassung

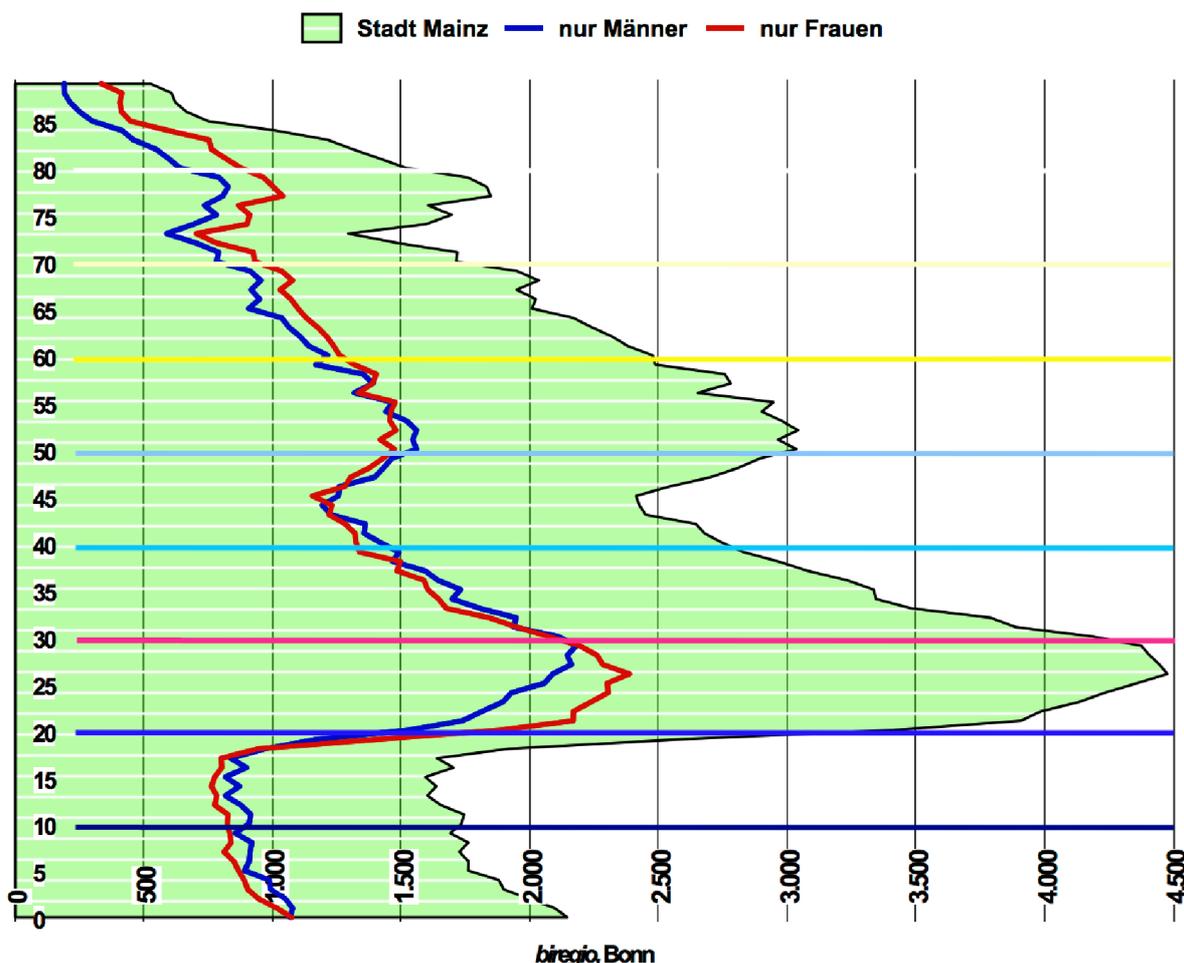
1. Demografie

Die folgende Grafik zeigt die Gesamtzahl der Bürger (sowie Männer und Frauen) nach ihrem Alter in der Stadt Mainz. Zu sehen ist eine deutliche Steigerung der Geburtenzahlen in den letzten Jahren. Noch nicht sichtbar ist eine auch langfristig absehbare Steigerung der Geburtenzahlen aufgrund der starken Jahrgangsbreiten der rund 20- bis 35-Jährigen, die in der Stadt Mainz die landesweit stärksten Jahrgänge der sogenannten "Babyboomer" zwischen 50 und 60 Jahren deutlich übersteigen.

Die Geburten sind von rund 1.700 im Jahrgang (die heutigen 10-Jährigen) auf Werte von nun deutlich über 2.100 Schülern pro Jahrgang gestiegen - ein Effekt, der die weiterführenden bzw. berufsbildenden Schulen erst in rund 10 bzw. 15 Jahren erreichen wird.

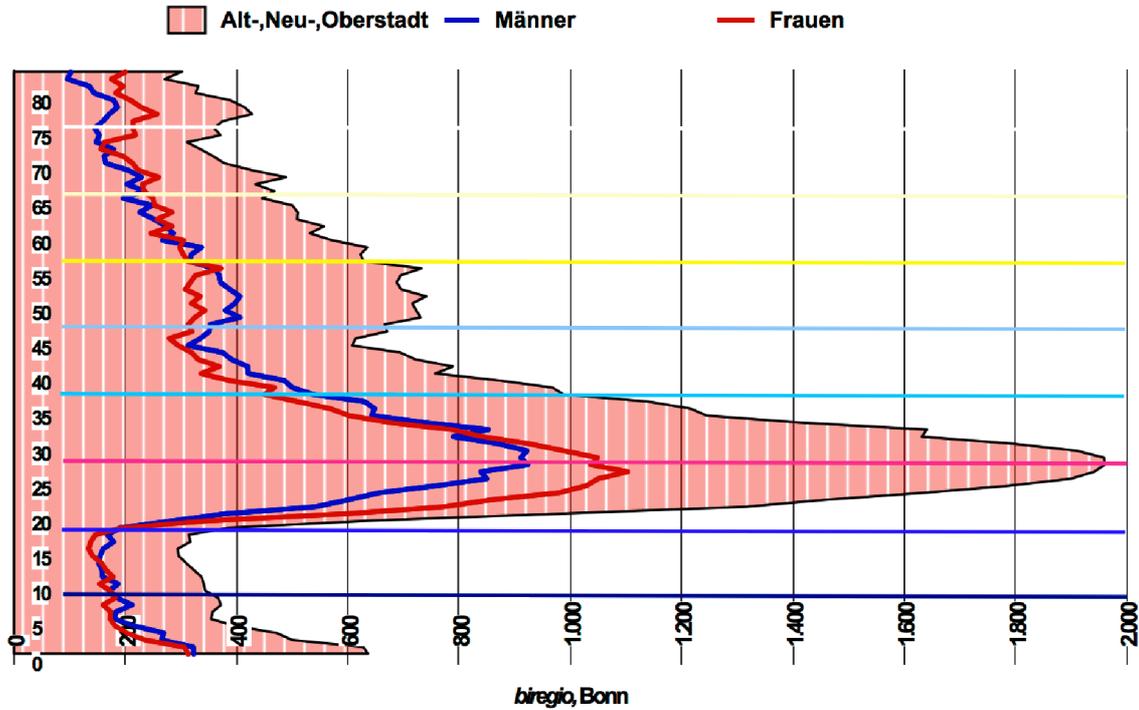
Für die Grundschulen bedeuten die steigenden Kinderzahlen bereits jetzt steigende Schülerzahlen. Über die weitere Entwicklung bei den 20-35-Jährigen (den potenziellen künftigen 'Jungeltern') entscheiden zum einen die Verfügbarkeit von Bauland und Wohnraum und zum anderen die wirtschaftliche Entwicklung in der gesamten Region (hier vgl. das Kapitel 6).

Die Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2018 - Stadt Mainz

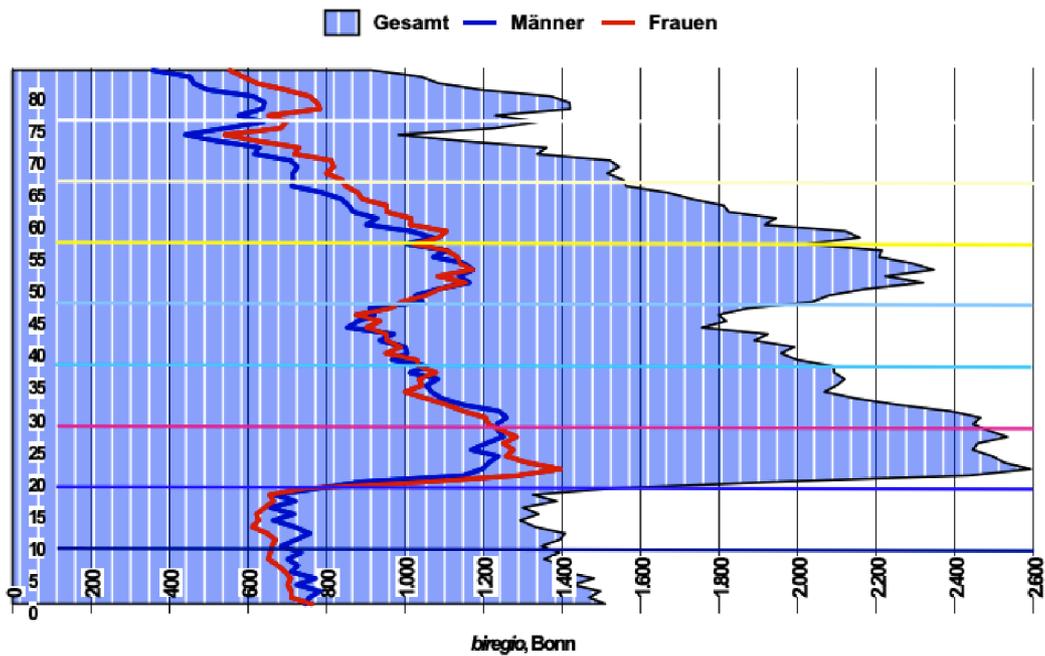


Die dynamische Entwicklung und der große Anteil potenzieller Jungeltern werden vor allem in den Stadtteilen Altstadt, Neustadt, Oberstadt deutlich. Doch auch in den anderen Stadtteilen übersteigen die 20- bis 30-Jährigen die Zahlen der Babyboomer und es kommt zu steigenden Geburtenzahlen.

Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2018 - Stadt Mainz



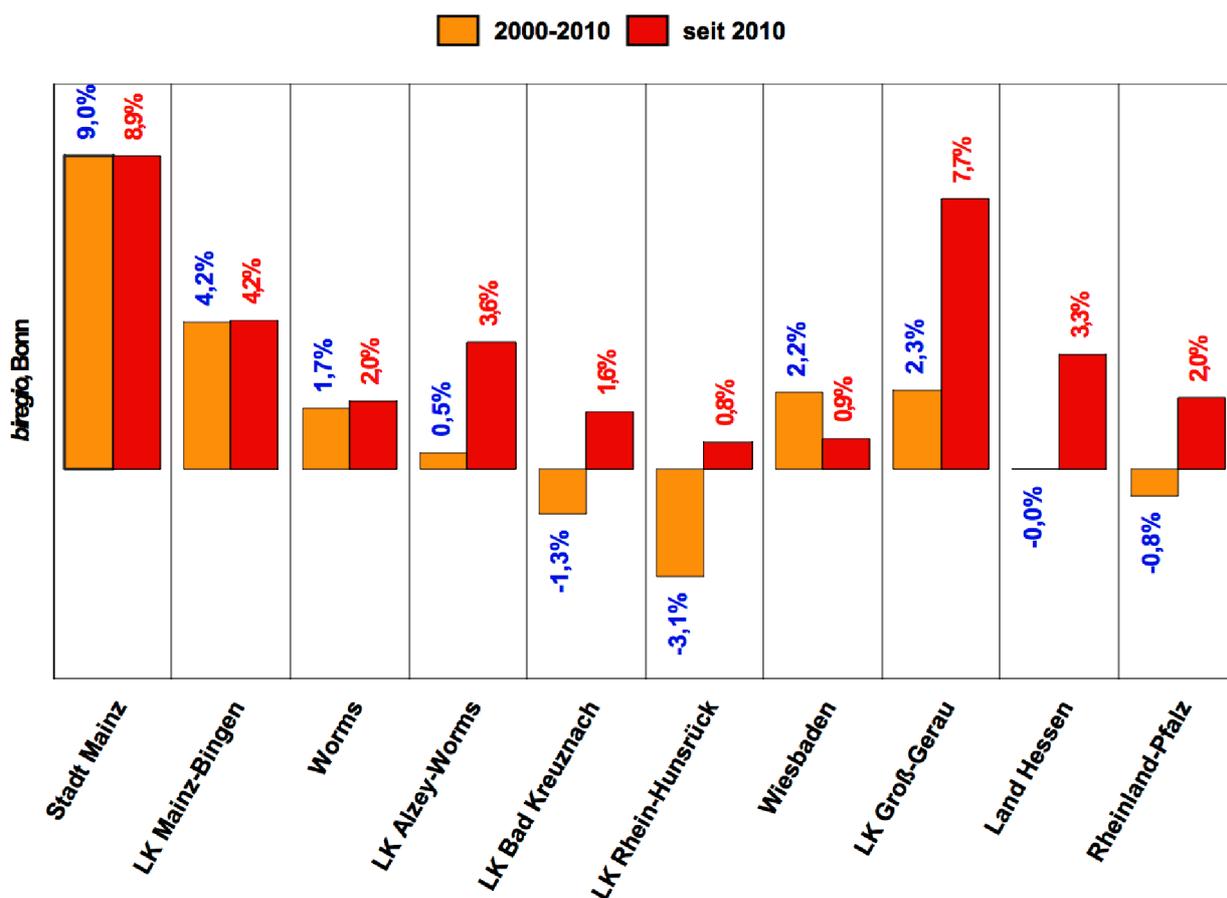
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2018 - Stadt Mainz



Die Stadt Mainz befindet sich aufgrund der demografischen Entwicklung weiter im Wachstum. Seit 2010 ist ein Bevölkerungsanstieg von 8,9% zu verzeichnen und somit nur ein leicht schwächeres Wachstum als zwischen den Jahren 2000 und 2010.

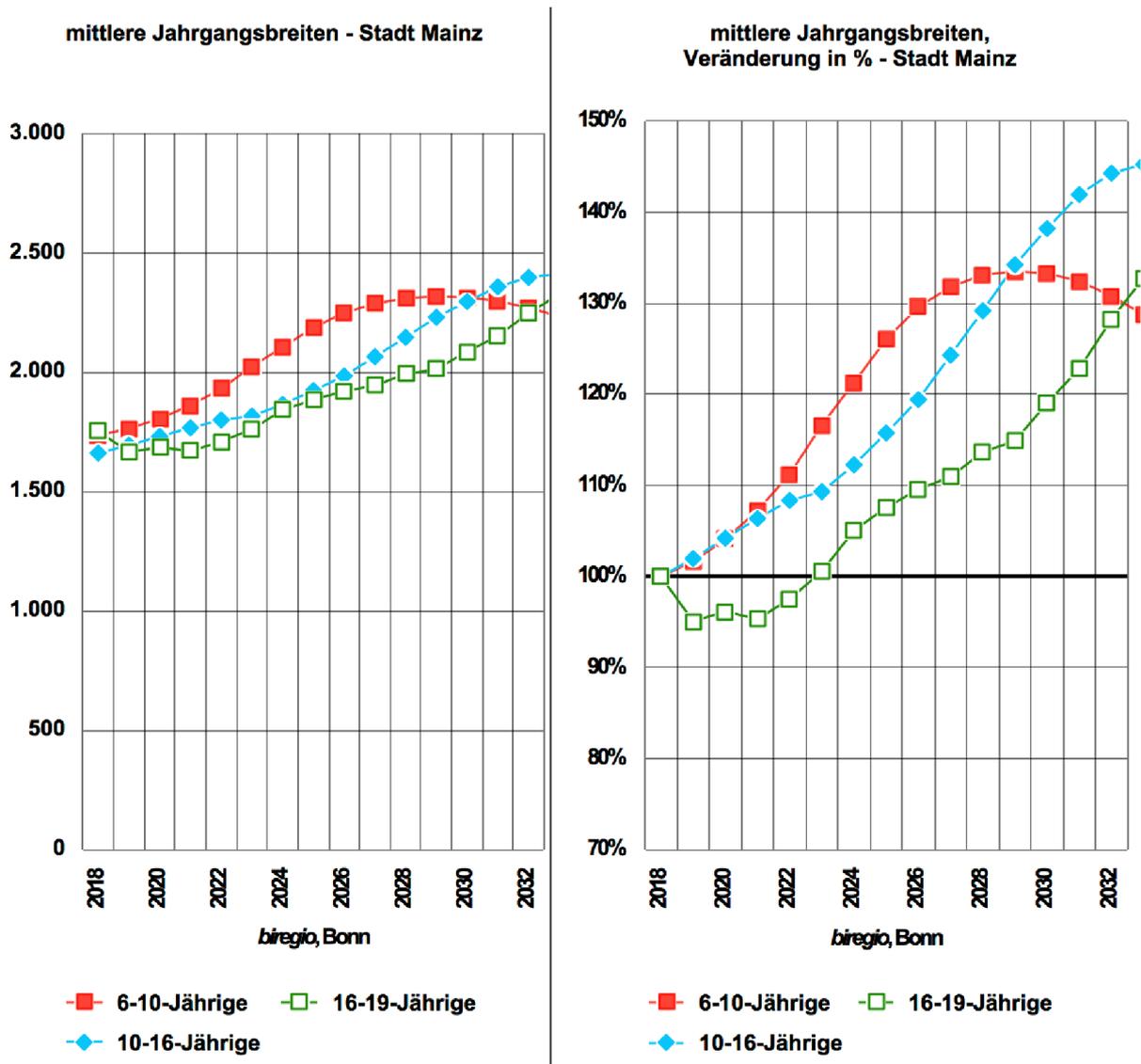
Ein Grund ist neben der Demografie eine relativ konstante Bauaktivität durch die Stadt Mainz, die in den nächsten Jahren das Bevölkerungswachstum weiter stabilisieren und vor allem junge Menschen und somit potenzielle Jungeltern in die Wohnbezirke und damit Kinder in die Schulen bringen wird.

Bevölkerungsentwicklung (2000 bis 2010 bzw. seit 2010)



2. Jahrgangsbreiten

Es folgt ein Blick auf die Jahrgangsbreiten im Bereich der Grundschulen und der weiterführenden Schulen in der Stadt Mainz. Sie werden bis 2032 auf rund 2.300 in den Grundschulen ansteigen können (vgl. das Kapitel 6). Die steigenden Geburtenzahlen werden zu höheren Schülerzahlen in den Grundschulen führen, die dann nach rund 4 Jahren auch die weiterführenden Schulen erreichen.

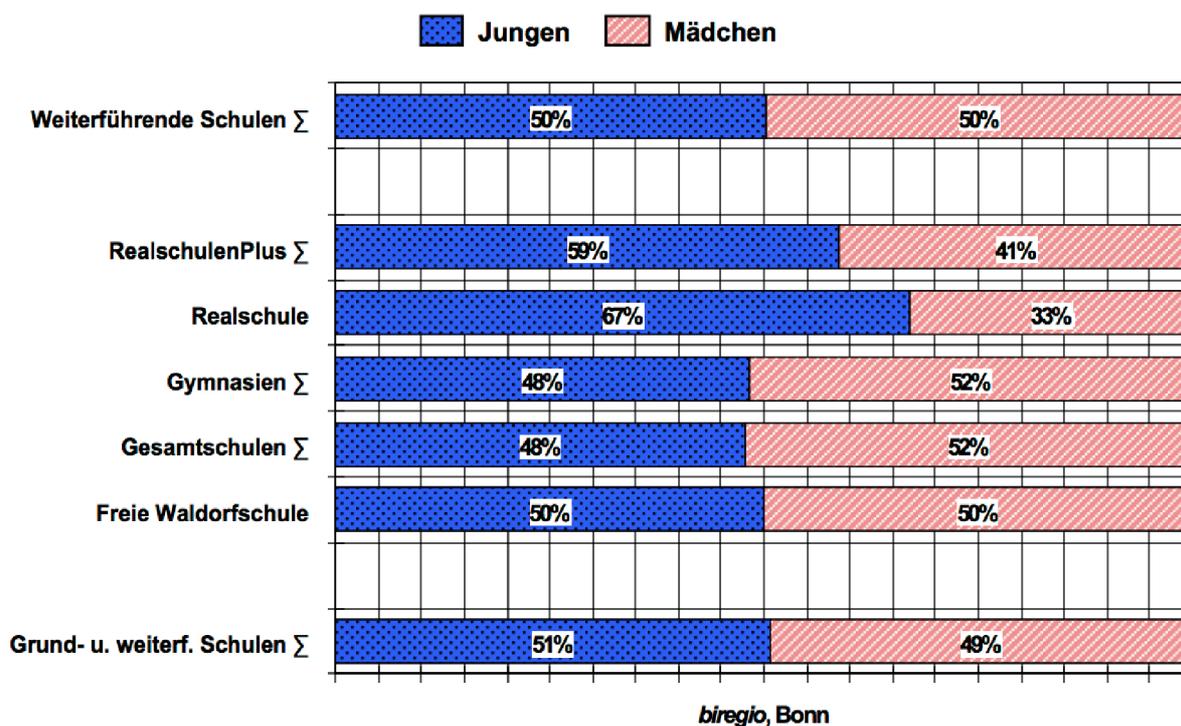


3. Geschlechterverteilung

Die Anteile von Jungen und Mädchen in den Grundschulen der Stadt Mainz sind mit 52,0% zu 48,0% relativ ausgeglichen. Allerdings sind die Werte in den Grundschulen sehr unterschiedlich. Während die Grundschule Leibnizschule mit 57,0% den größten Anteil von Jungen unterrichtet, sind es an der Grundschule H.-Mumbächer lediglich 45,3% (für eine Übersicht aller Grundschulen vgl. hier das Kapitel 2).

In den weiterführenden Schulen versorgt die Realschule Bischöfliche Willigis mit 67% den größten Anteil männlicher Schüler in der Stadt Mainz. In der Schulform der RealschulePlus dominieren die Jungen mit 58,8%, in den Gesamtschulen beträgt der Jungenanteil 47,8% und in den Gymnasien 48,3%, trotz des großen Einflusses des Mädchengymnasiums Maria-Ward. Für die Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt bedeutet dies einen Jungenanteil von 50,7%.

**Jungen- und Mädchenanteile in den weiterführenden Schulen
Stadt Mainz - Schuljahr 2019/20**

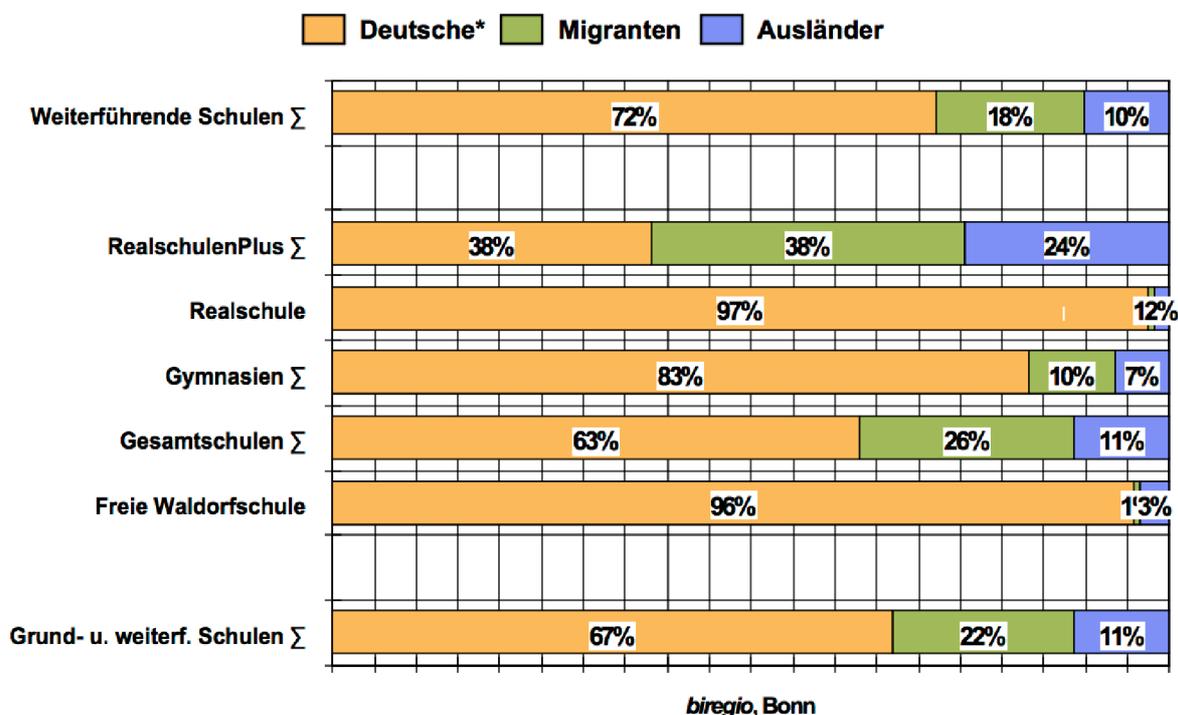


4. Migration

In den Grundschulen liegt der Anteil der deutschen Schüler mit einem Migrationshintergrund und der Schüler mit nicht-deutschen Pässen insgesamt bei 45,0%. In der Schulform der RealschulePlus liegt der Anteil ausländischer Schüler oder deutscher Schüler mit einem Migrationshintergrund bei 62,0%, an der Realschulen bei 2,7%, an den Gesamtschulen bei 37,0% und an den Gymnasien bei 16,8%.

Die Dokumentation der Migrationshintergründe an den Einzelschulen kann ein Indiz für besondere Herausforderungen einer Schule oder Schulform sein. Ob und in welcher Form bestimmte Schulen Unterstützung bei der Bewältigung dieser Herausforderungen benötigen, müsste im Detail analysiert werden. Die Zahlen aller Einzelschulen findet sich in Kapitel 2.

Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den weiterführenden Schulen - Stadt Mainz - Schuljahr 2019/20



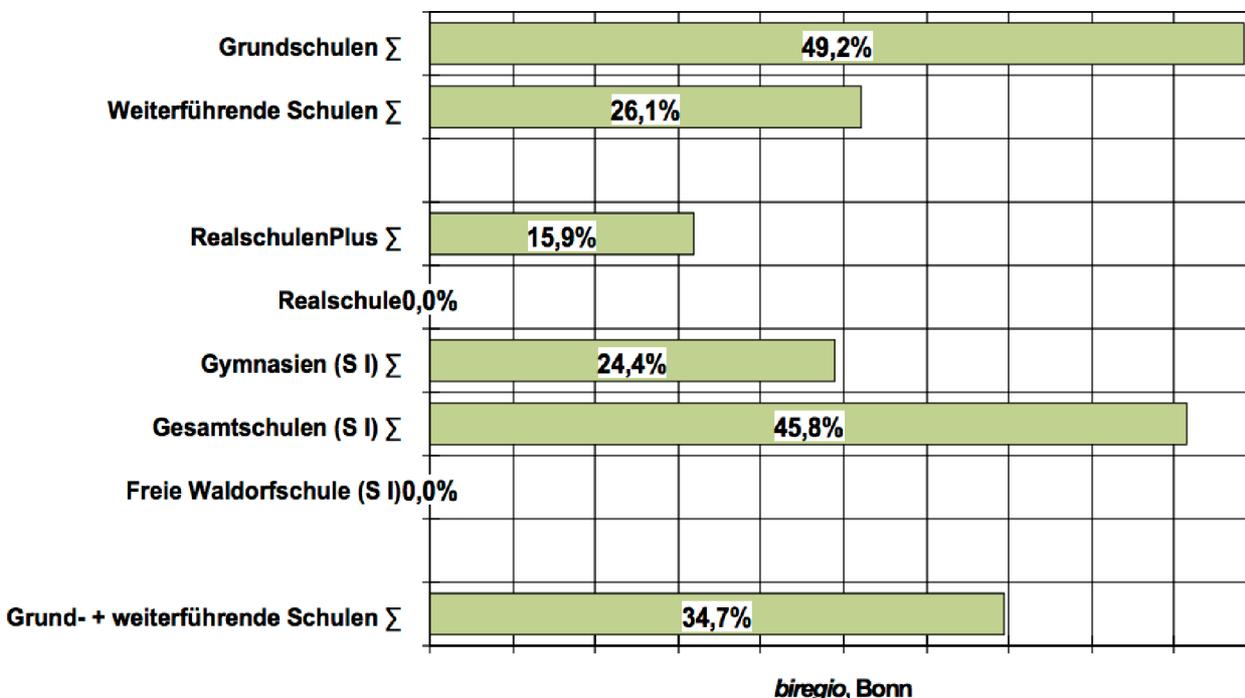
5. Betreuung und Ganztag

In den Grundschulen nehmen insgesamt 49,2% der Schüler Betreuungs- und Ganztagsangebote wahr. Neben dem klassischen Ganztagsunterricht werden eine Mittagsverpflegung und die Betreuende Grundschule in der Stadt Mainz als Angebote vorgehalten. Aufgrund der zur Verfügung stehenden personellen und räumlichen Kapazitäten ist das Angebot der Schulen unterschiedlich. Viele Schulen haben jedoch schon jetzt mehr Anmeldungen für den Ganztag als es Plätze gibt. Damit ist das Angebot und die Nachfrage relativ gleich verteilt (vgl. das Kapitel 2).

In den nächsten Jahren ist speziell im Primarbereich mit einer verstärkten Nachfrage nach Ganztags- und Betreuungsangeboten zu rechnen. Hinzu kommt der geplante Rechtsanspruch auf eine Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern 2025. Insgesamt könnte sich die Betreuungsnachfrage mit einem zeitlichen Versatz auf die Sekundarschulen fortsetzen.

In der Schulform RealschulePlus werden 15,9% der Schüler in Ganztags- und anderen Betreuungsangeboten versorgt. Die Gymnasien in der Stadt Mainz kommen in der Sekundarstufe I auf 24,4%, die Gesamtschulen auf 45,8%. Die Grund- und die weiterführenden Schulen versorgen insgesamt 34,7% der Schüler mit entsprechenden Angeboten. Auch hierzu findet sich eine detaillierte Übersicht in dem Kapitel 2.

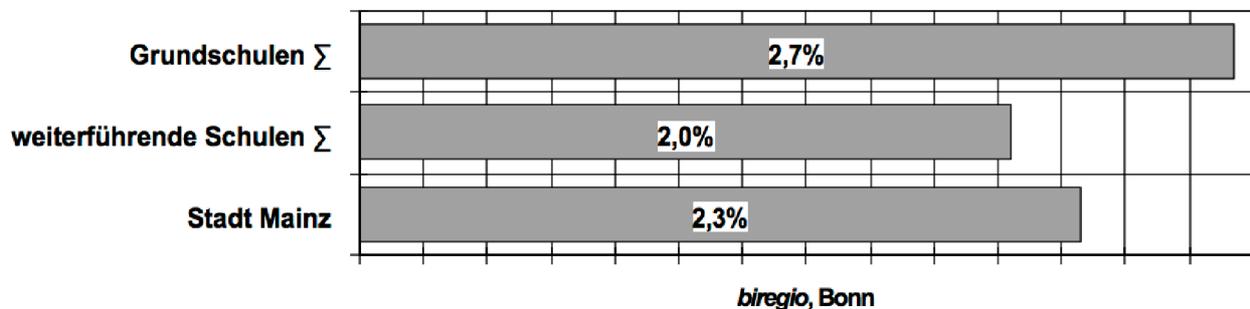
Anteile der Schüler in den Betreuungs- oder Ganztagsangeboten - Stadt Mainz - Schuljahr 2019/20



6. Inklusion

2,7% der Schüler in Grundschulen haben einen anerkannten Förderbedarf und werden inklusiv unterrichtet. 2,0% sind es im Bereich weiterführender Schulen. Mit 2,3% in den Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt ist die Stadt Mainz eher 'inklusive' mit Schwerpunktschulen. Dabei werden alle Förderbedarfe bedient, sodass Eltern unabhängig vom konkret vorliegenden Förderschwerpunkt für ihre Kinder einen inklusiven Schulplatz an den Mainzer Schulen erhalten können (vgl. das Kapitel 2). Damit ist das inklusive Angebot der Stadt Mainz breit gefächert. Räumlich sind die Schulen unterschiedlich aufgestellt, um den zusätzlichen Herausforderungen der Inklusion bedarfsgerecht nachzukommen.

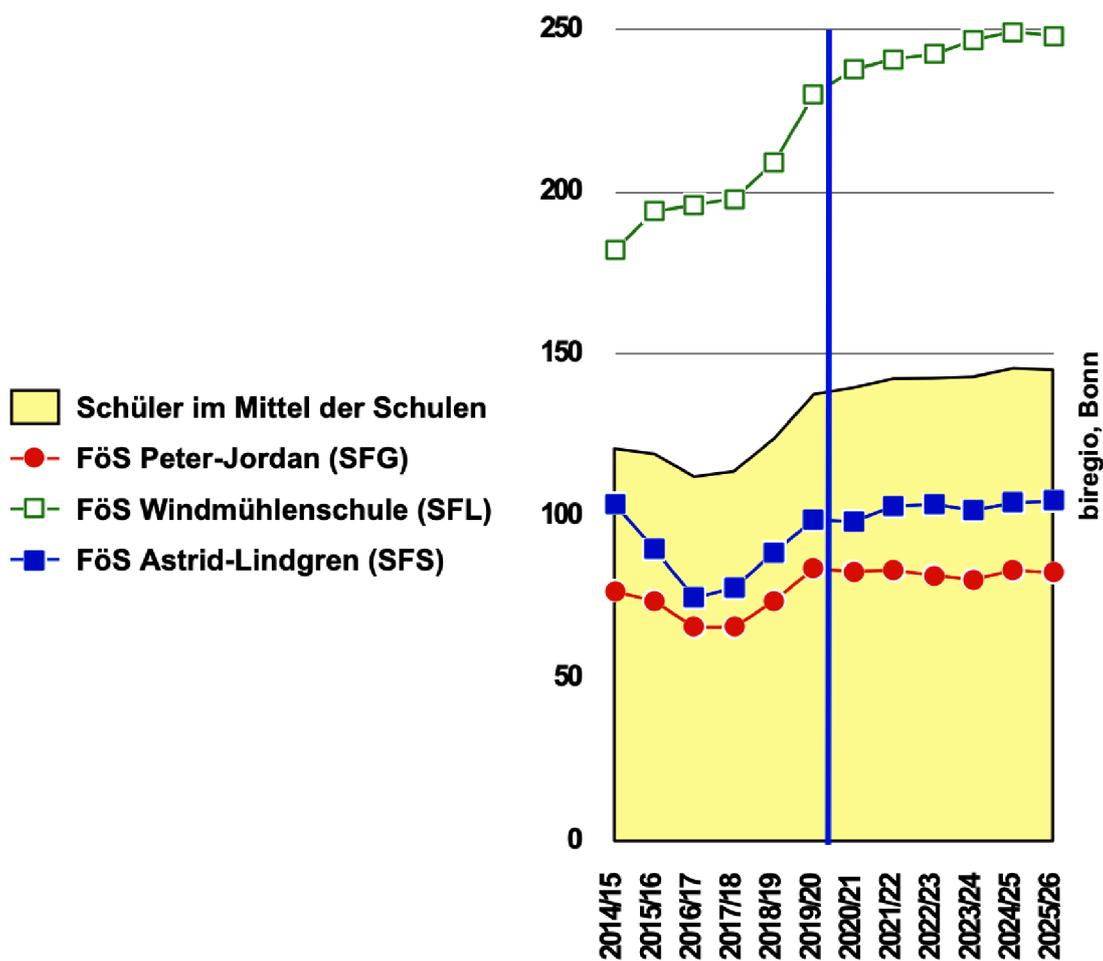
**Anteile der in den Regelschulen inklusiv beschulten Kinder -
Stadt Mainz - Schuljahr 2019/20**



7. Förderschulen - bisherige Entwicklung

Trotz der Inklusion haben sich die Schülerzahlen bei allen drei Förderschulen klar erhöht. Bei bisher stabilen Schülerzahlen in den Grundschulen und in den weiterführenden Schulen (vgl. weiter unten) können diese steigenden Zahlen keinesfalls auf die Demografie zurückgeführt werden (vgl. hierzu das Kapitel 8). Anscheinend ergeben die Testierungen, dass immer mehr Anteile der Kinder eines Altersjahrgangs förderbedürftig sind. Darüber wäre auf der Ebene der Stadt Mainz ein Austausch mit den Schulen anzuraten:

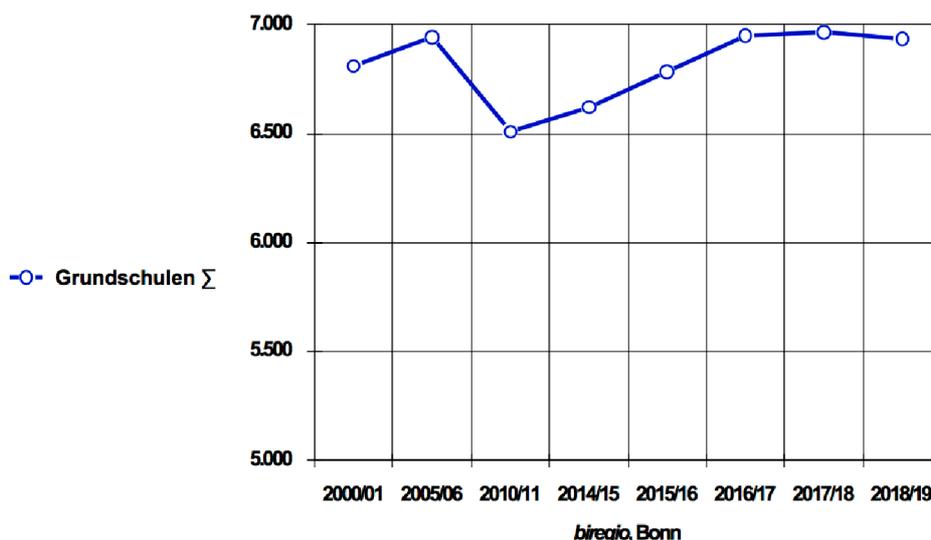
Stadt Mainz - Entwicklung der Schülerzahlen im Förderbereich



8. Grundschulen - bisherige Entwicklung

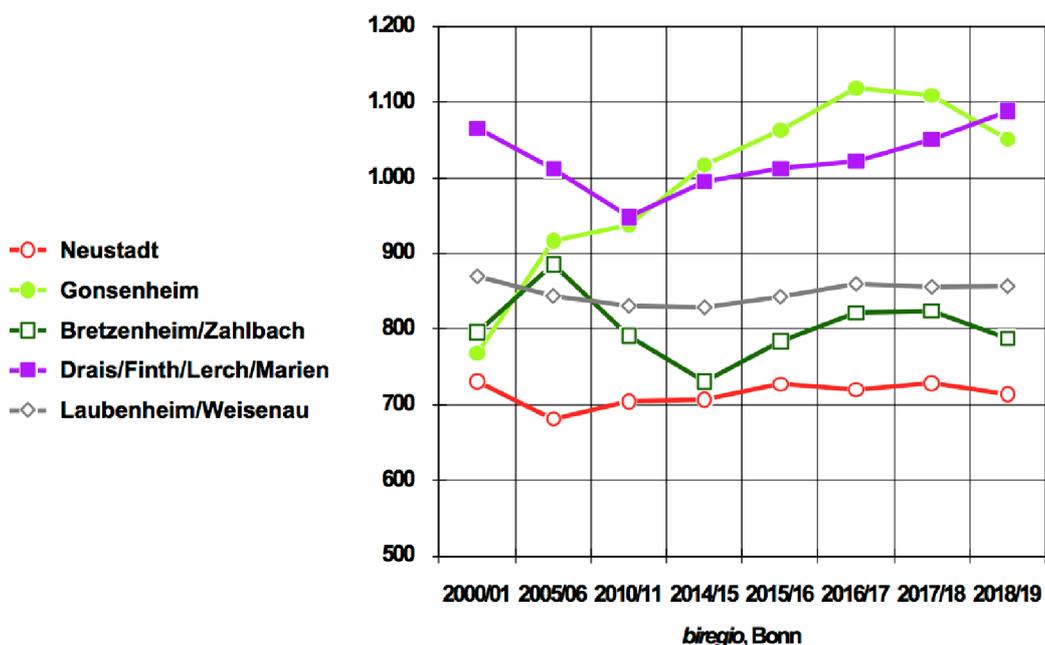
Die Grundschulen erleben bereits seit 2010 Anstiege der Schülerzahlen (statt rund 6.500 im Jahr 2010 nun wieder rund 6.900). Räumlich mussten mehrere Züge abgebildet und parallel die gestiegenen Herausforderungen an die Inklusion und den Ganzttag bedient werden (vgl. Kapitel 2).

Entwicklung der Grundschülerzahlen in der Stadt Mainz insgesamt

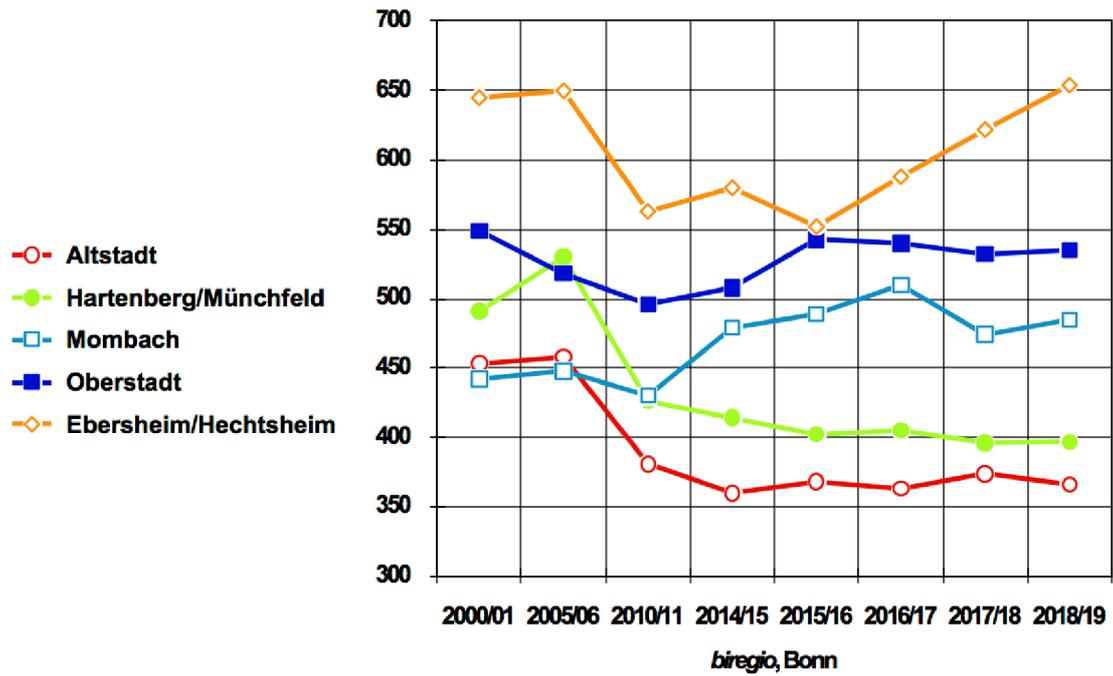


Die Anstiege der Zahlen betrafen bislang insbesondere Gonsenheim, Ebersheim/Hechtsheim und Drais/Finthen/Lerchenberg/Marienborn. Die deutlich steigende Geburtenzahlen aufweisenden Stadtteile Altstadt, Neu- und Oberstadt nahmen bisher (!) lediglich konstante bis leicht steigende Schülerzahlen auf.

Entwicklung der Grundschülerzahlen im Detail



Entwicklung der Grundschülerzahlen im Detail



9. Grundschulen - künftige Entwicklung

Die zu erwartenden Grundschülerzahlen lassen sich bei den Grundschulen in der Regel nicht mehr raumneutral abfangen. Schon mittelfristig ist ein Anstieg auf insgesamt über 6.900 Schüler an den Grundschulen zu erwarten.

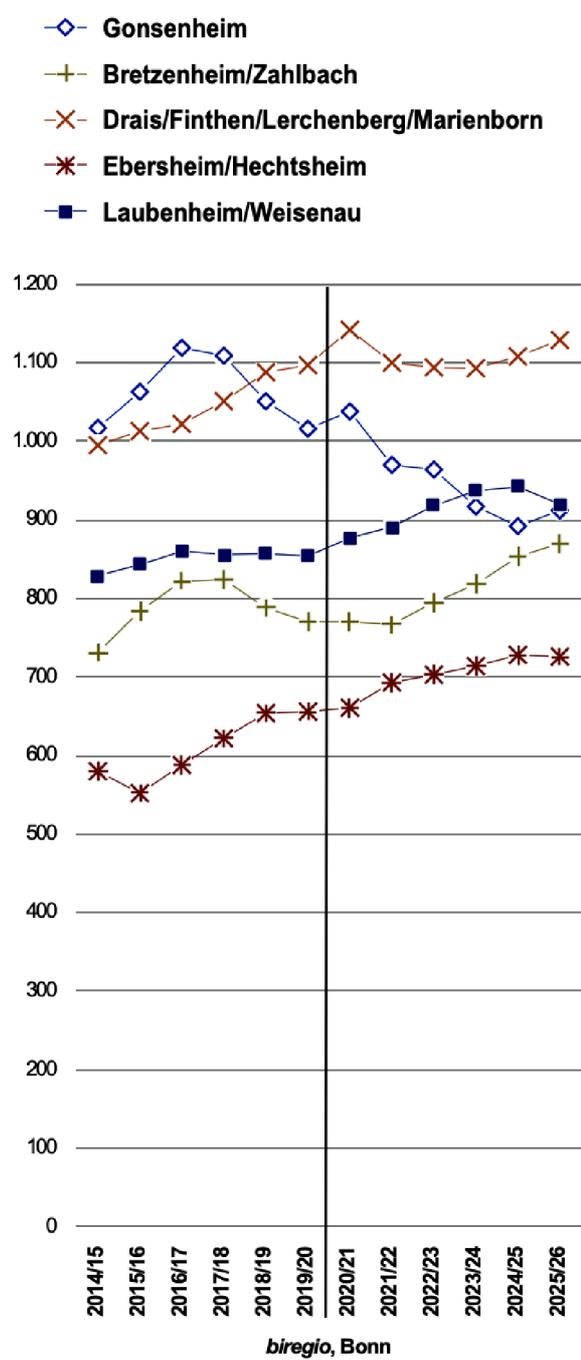
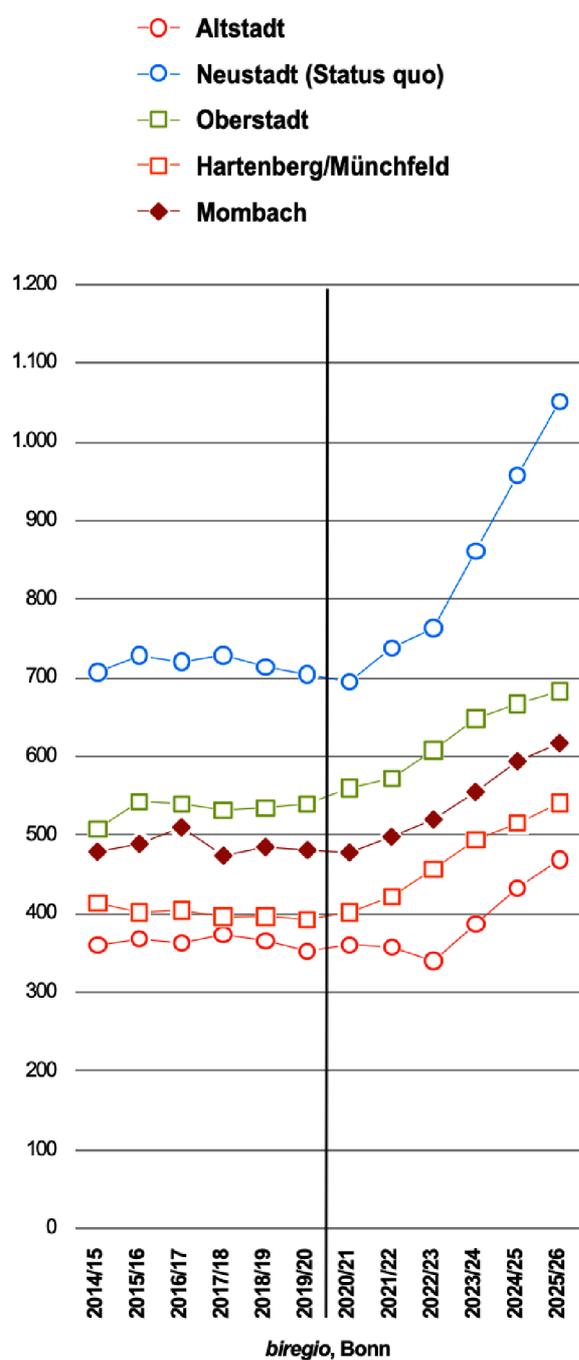
Die mittelfristige Entwicklung der Schülerzahlen in den Grundschulen in der Stadt Mainz stellt sich wie folgt dar: in allen Stadtteilen kommt es zu Anstiegen (für die Einzelschulen bzw. für die Stadtregionen vgl. Kapitel 7). Ein deutlicher Anstieg in Einzelschulen führt in der Regel zu einem Wechsel in der Zügigkeit oder zu einem Schwanken und damit zu Halbzügigkeiten. Räumlich muss auf diese neuen Entwicklungen entsprechend reagiert werden.

Ein herausragend starker Anstieg wird aufgrund der Demografie und der Bauaktivitäten in der Neustadt erwartet. Die Status quo-Prognose, die ohne Berücksichtigung von räumlichen Limitierungen oder Zügigkeitsbegrenzungen die voraussichtliche Entwicklung der Grundschulen skizziert, sieht die Schulen in diesem Stadtteil mit einer Schülerzahlsteigerung von 700 auf über 1.000 Schülern in 6 Jahren konfrontiert.

Ein gut überlegter und für alle Schulen hilfreicher Eingriff in die Schullandschaft, sei es durch Erweiterungsbauten oder Lenkungen der Schülerströme mithilfe von Zügigkeitsbegrenzungen, scheint schon kurzfristig notwendig. Die möglichen Schließungen der Angebote der Martinus-Schulen und ihrer Kapazitäten im Bereich der Altstadt sowie in Gonsenheim wären für die Stadt Mainz nur sehr schwer zu kompensieren.

In der Neustadt sind die Einzugsbereiche (vgl. dazu im Detail das Kapitel 7 im Schulentwicklungsplan) zum einen im Status quo der Grundschulsprengel und zum anderen mit einer Umschneidung des Baugebietes N 87 weg von der Feldbergschule und hin zur Goetheschule berechnet worden:

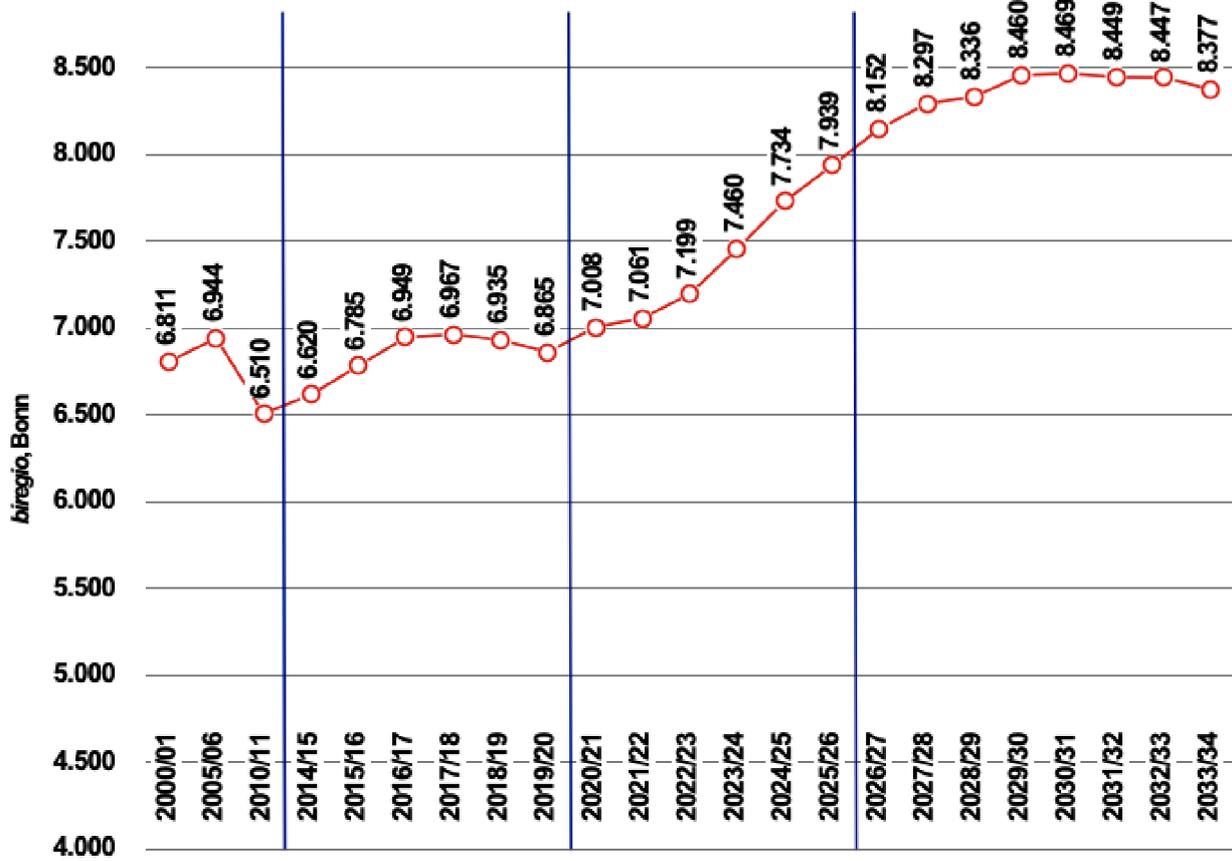




Bis in 10 Jahren sind dann auch dauerhaft bis zu 8.450 Grundschüler in der Stadt Mainz zu versorgen (vgl. Kapitel 7). Diese steigenden Schülerzahlen sind räumlich und pädagogisch mit neuen Anforderungen verknüpft, speziell durch Themen wie die Inklusion, den Ganzttag oder den Unterricht mit den Inhalten von Deutsch als einer Zweitsprache.



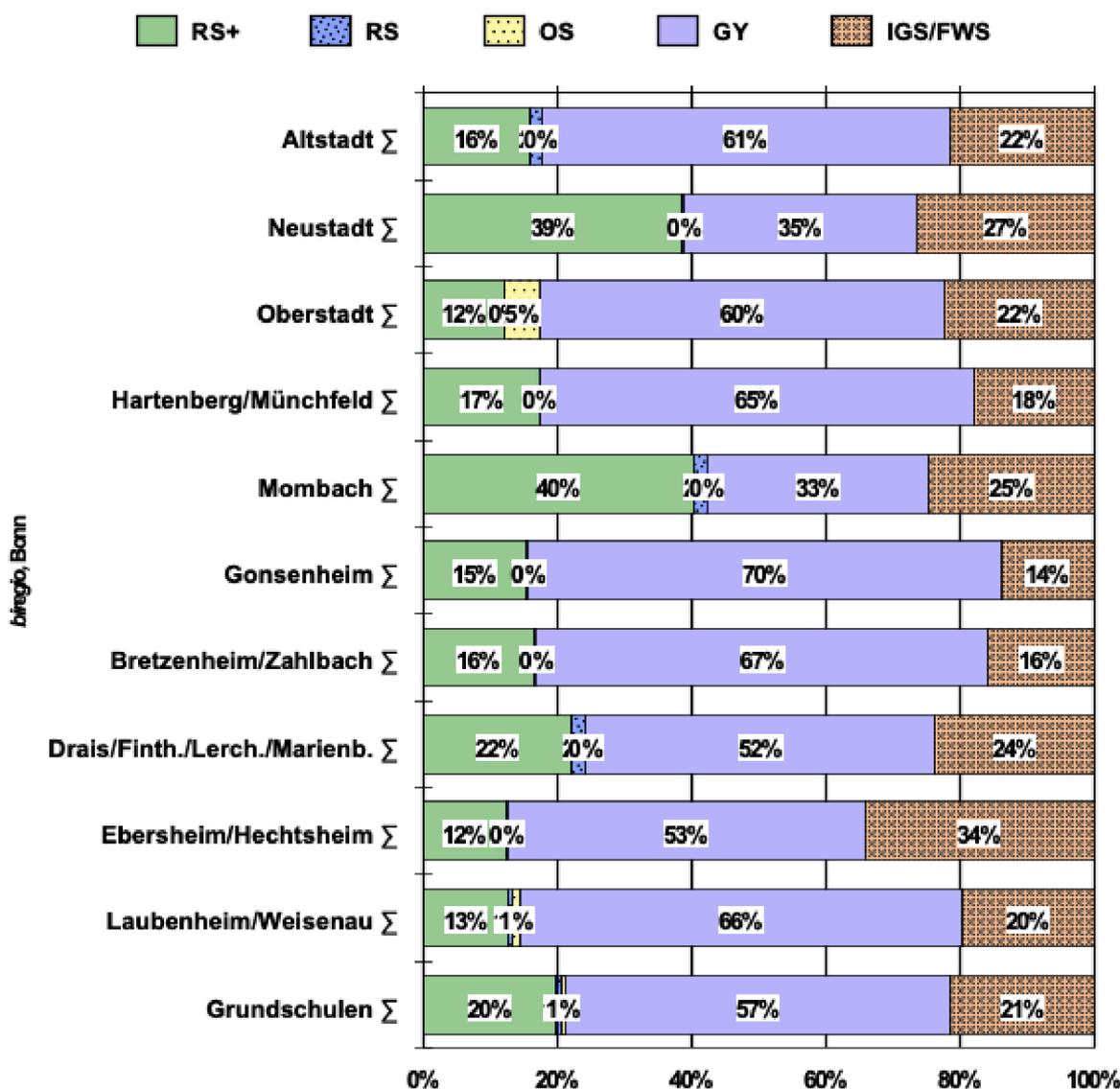
Stadt Mainz - Entwicklung der Grundschülerzahlen



10. Übergänge von den Grund- in die weiterführenden Schulen

Die Übergänge erlauben einen Überblick über den Bedarf an Schulformen aus der Stadt Mainz heraus. Die Überganganteile (im Mittel mehrerer Jahre erhoben und damit ohne mögliche Ausschläge in Einzeljahren) aus den einzelnen Regionen differieren stark (vgl. hierzu im Detail das Kapitel 8). So besuchen 56% der Mainzer Grundschüler ein Gymnasium. Die Gesamtschulen werden derzeit von 22% der Kinder in der Stadt Mainz besucht. Die RealschulenPlus erreichen aus den Mainzer Grundschulen nur 21% der Übergänge im Mittel der letzten fünf Schuljahre (vorsichtshalber im Mittel mehrerer Jahre errechnet, um mögliche Schwankungen in Einzeljahren auszugleichen, die es aber in der Stadt Mainz kaum gibt: vgl. dazu die übernächste Grafik). Die sonstigen Schulformen neben den drei genannten spielen lediglich eine untergeordnete Rolle.

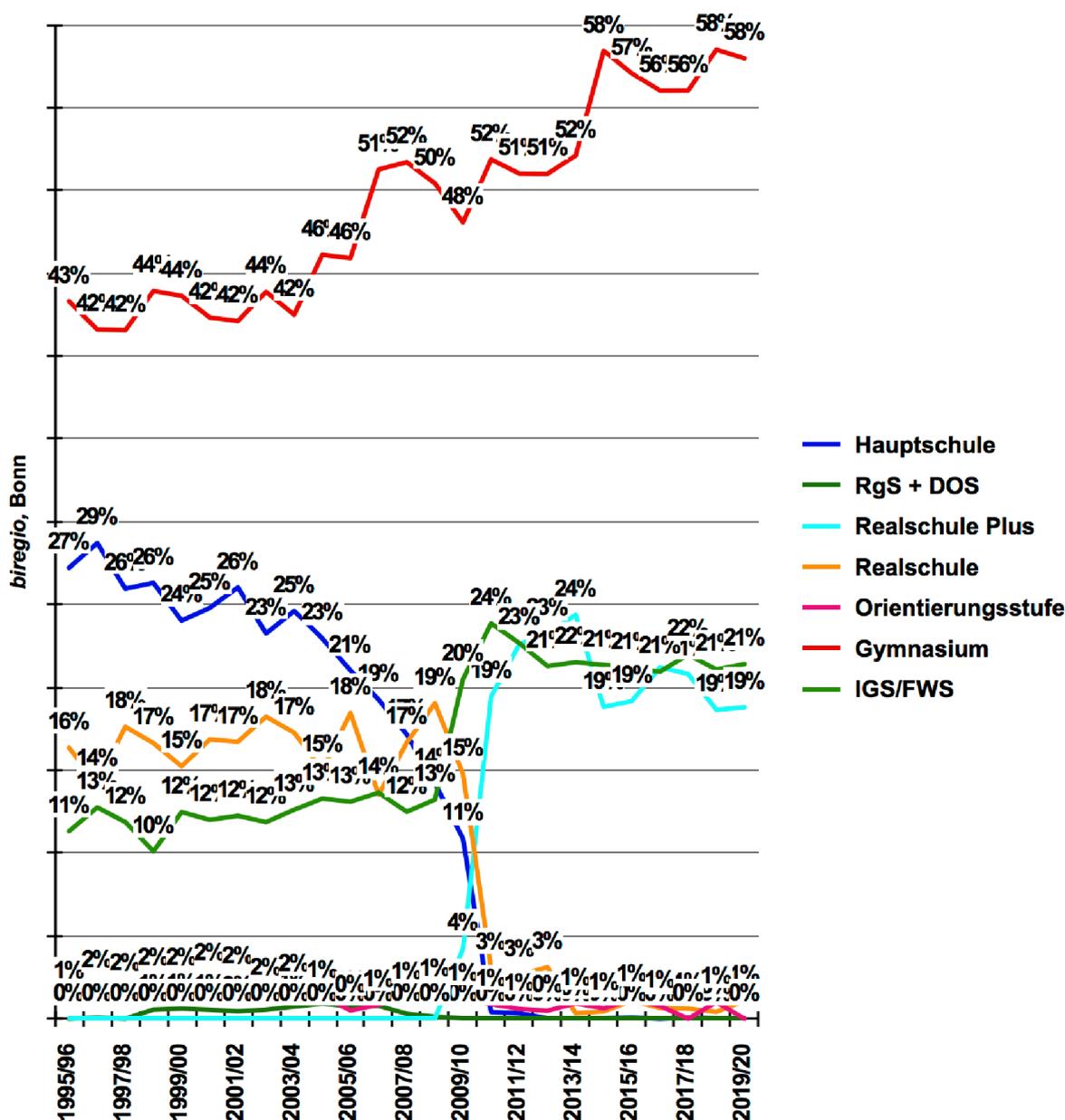
**Übergangsquoten aus den Grundschulen in die 5. Klassen in % - Stadt Mainz -
im Mittel der Schuljahre 2015/16 bis 2019/20**



Die Übertrittsanteile der Grundschüler auf eine der RealschulenPlus liegen 2019/20 bei 19%, auf die Schulform der Integrierten Gesamtschule bei 21% und auf eines der Gymnasien bei rund 58%. Die Gymnasien werden damit zurzeit noch einmal deutlich stärker angewählt als vor wenigen Schuljahren und die RealschulenPlus wieder deutlich schwächer.

Die Anmeldungen zu dem Schuljahr 2020/21 zeigen mit der neuen, vierten Gesamtschule eine neue Tendenz bei der Wahl der Eltern zwischen den Optionen. Die drei Gesamtschulen hatten zuvor seit mehreren Jahren bei einem Wert um die 20% stagniert, was jedoch mit den Aufnahmekapazitäten zusammenhing und daher mit dem Angebot und nicht der Nachfrage nach Gesamtschulplätzen, die deutlich höher ist (vgl. hierzu im Detail das Kapitel 8 und 12).

Übergänge seit dem Schuljahr 1995/96 in Prozent - Stadt Mainz

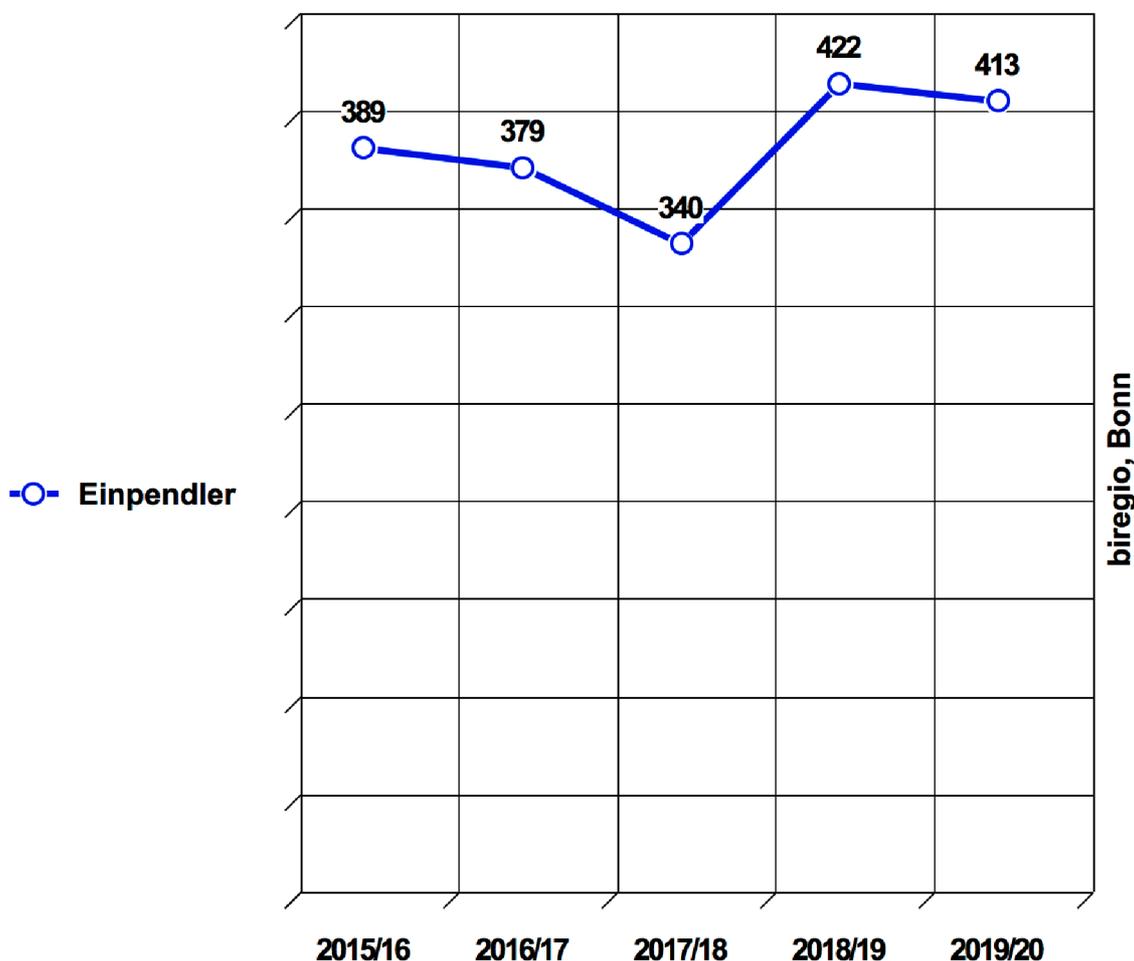


11. Pendlerbewegungen

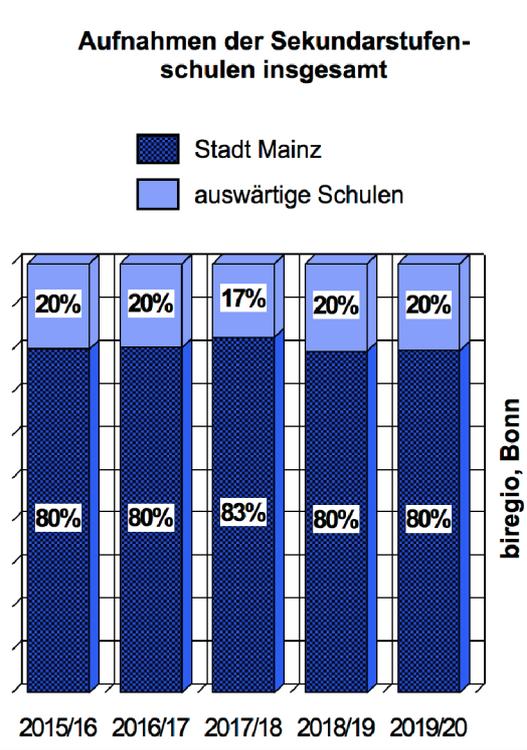
Die Schulen in der Stadt Mainz binden in ihren 5. Klassen im Mittel der letzten Jahre 400 Einpendler, also Schüler benachbarter Kommunen und Kreise (vgl. Kapitel 10).

Bei den Aufnahmen in die Sekundarschulen vor Ort kommen auswärtige Schüler vor allem aus Hessen (im Mittel 146 Schüler), aus der VG Bodenheim (im Mittel 82 Schüler) und Budenheim (im Mittel 32 Schüler). Insgesamt sind 20% der Schüler der Stadt Mainz Einpendler. Die Schulformen unterscheiden sich deutlich. So haben die RealschulenPlus lediglich 14% Einpendler, die Gesamtschulen 13% , die Gymnasien aber 24% (für eine detaillierte Übersicht zu dem Schulwahlverhalten der Pendler vgl. Kapitel 10).

Einpendler in die weiterführenden Schulen - Stadt Mainz



Aufnahmen der Sekundarstufenschulen insgesamt							
	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	im Mittel*	
Übergänge insg.	1.954	1.938	1.988	2.073	2.040	2.031	100%
Mainz Σ	1.565	1.559	1.648	1.651	1.627	1.631	80%
Stadt Mainz	1.565	1.559	1.648	1.651	1.627	1.631	80%
in % der Übergänge	80%	80%	83%	80%	80%	58,3	Züge
GrS im Bereich Amöneburg							
GrS in der Stadt Wiesbaden							
Hessen	163	137	105	170	146	146	7%
GrS im LK Alzey-Worms	9	10	9	15	14	13	1%
GrS in der Stadt Ingelheim		5	5	5	19	11	1%
GrS in der VG Bodenheimer	59	81	71	83	86	82	4%
GrS in Budenheim	33	35	30	27	36	32	2%
GrS in der VG Heidesheim	22	20	16	23		11	1%
Rest LK Mainz-Bingen	101	90	99	92	111	102	5%
sonst. Einpendl. + Zuzüge	2	1	5	7	1	3	0%
auswärtige Schulen	389	379	340	422	413	400	20%
in % der Übergänge	20%	20%	17%	20%	20%	14,3	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte					biregio, Bonn		



Analyse und Handlungsoptionen

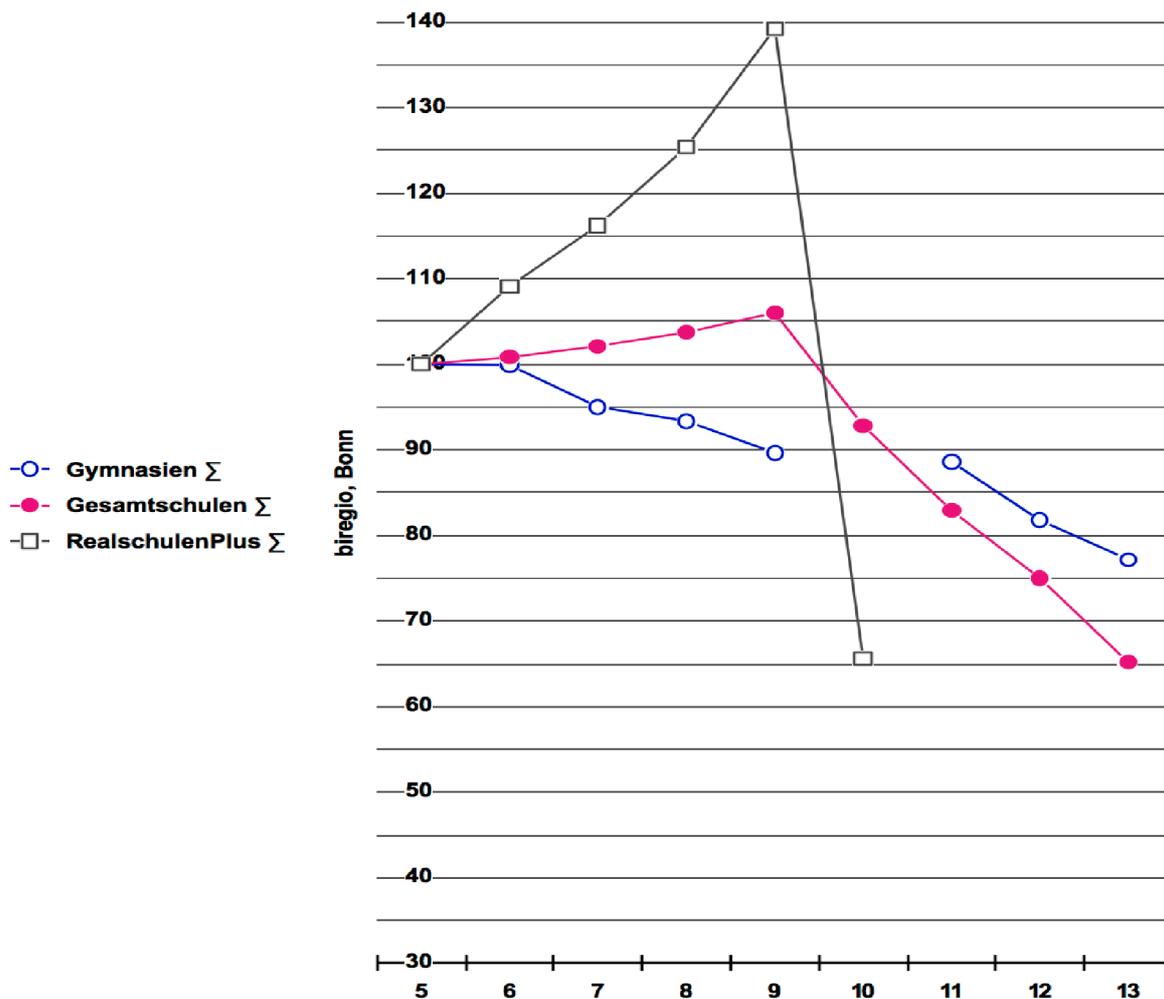


12. Rückläufer/Schulformwechsler

Bei den Rückläufern/Schulformwechslern kommen bei den RealschulenPlus bis zu 40% der Schüler "unter dem Strich" (Bilanz der Schülerbewegungen) bis zur Jahrgangsstufe 9 in die laufenden Klassen hinzu: als "Rückläufer" aus anderen Schulen der Umgebung oder Zuzüge. Danach verlassen rund 75% die Schule, sodass 65% des Schülervolumens der Klasse 5 die 10. Jahrgangsstufe an den Schulen erreichen. Die Gesamtschulen sind in der Regel in den fünften Jahrgangsstufen mit Blick auf ihre Aufnahmekapazitäten 'voll' und nehmen nur noch 5% zusätzliche Schüler bis zur Klasse 9 auf. In die Oberstufe werden ca. 83% des Schülervolumens der Klasse 5 geführt, bis zum Abitur schaffen es an den Gesamtschulen 65%.

Die Gymnasien 'verlieren' in der pädagogischen 'Mischung aus Fordern und Fördern' lediglich 10% ihrer Schüler bis in die Jahrgangsstufe 9 (wegen der G8-Schulen werden die Oberstufen 'synchronisiert' und der Jahrgang 10 'ausgelassen'). Ein großer Teil dieser Schüler schafft es dann jedoch auch in die Oberstufe und über 75% erreichen dort auch die letzte Jahrgangsstufe. Diese Entwicklungen sind im weitesten Sinne schulformtypisch. Eine detaillierte Übersicht zu den Rückläufern aller Schulen bietet das Kapitel 11.

Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) - ein Vergleich - Stadt Mainz

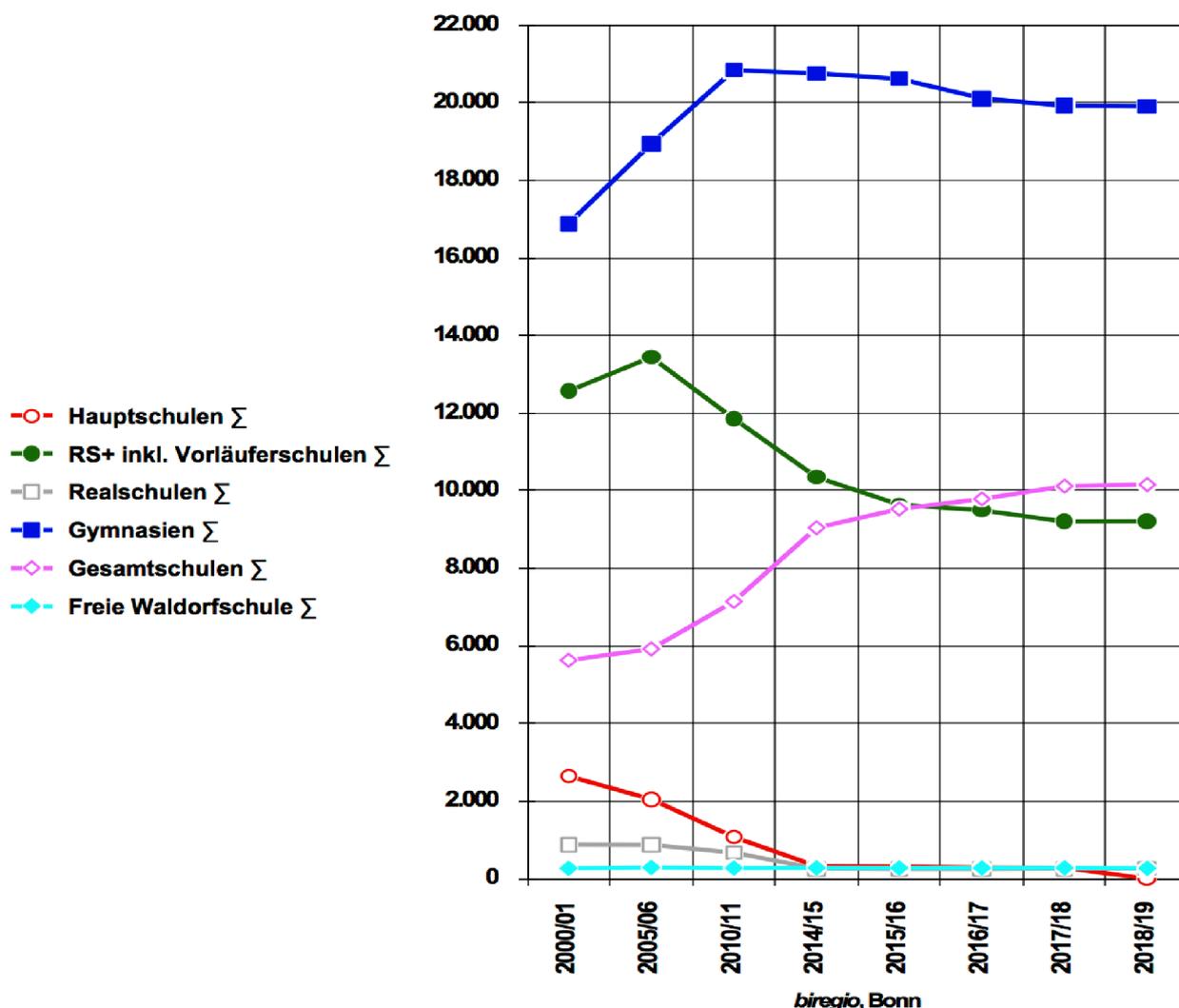


13. Weiterführende Schulen - bisherige Entwicklung

Bei der Wahl der Schulform in der Stadt Mainz und in den gesamten Schulen der direkten Umgebung unterrichten die Sekundarschulen nun weniger als 40.000 Schüler. Die Gymnasien haben ihren Schülerstand aufgrund der bisherigen Demografie und aufgrund des Modellversuchs G8 insgesamt - trotz einiger Neugründungen - nicht mehr halten können. Die Gesamtschulen inklusive ihrer Vorgängerschulen binden stark ansteigende Schülerzahlen.

Die Schulform der RealschulePlus hat an vielen Standorten weniger Schüler als es in der Stadt Mainz noch 2005/06 der Fall war (vgl. hier und zu den benachbarten Kommunen sowie auch den Einzelschulen das Kapitel 3).

Entwicklung der Schülerzahlen, 'Region Mainz' Σ (MZ, M-B, RH, AW, BK): nach Schulformen

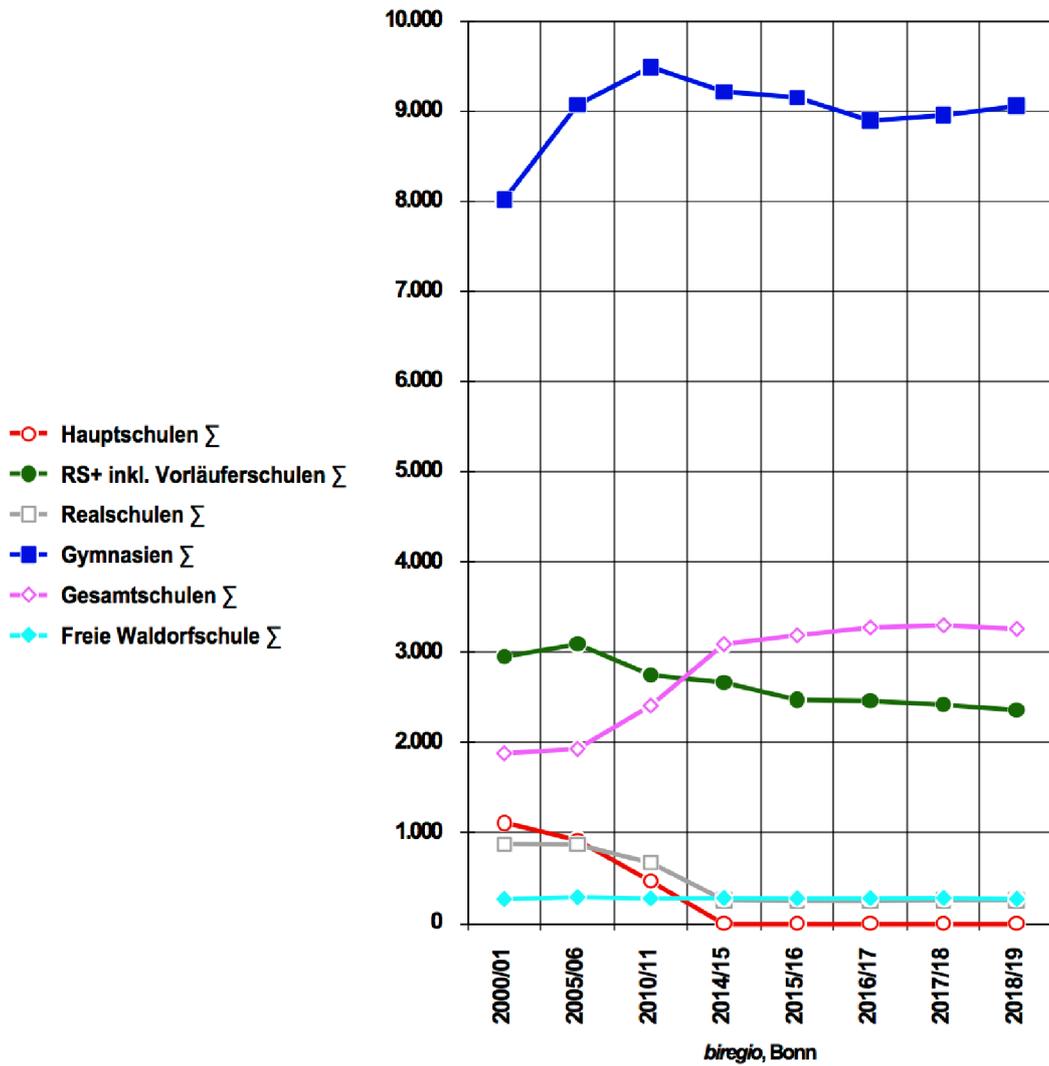


Nur für die Stadt Mainz ergibt sich ein ähnliches Bild, allerdings ist hier die sich öffnende Schere zwischen den beiden Schulformen RealschulePlus sowie Gesamtschule deutlicher ausgeprägt. Das Gymnasium hingegen ist noch stärker als die stärkste Schulform etabliert, als es in der Umgebung inklusive der Stadt Mainz der Fall ist. Insgesamt werden am Schulstandort Mainz derzeit über 15.000 Schüler in der Sekundarstufe I und II versorgt.



Entwicklung der Schülerzahlen nur in der Stadt Mainz insgesamt: nach Schulformen

Analyse und Handlungsoptionen

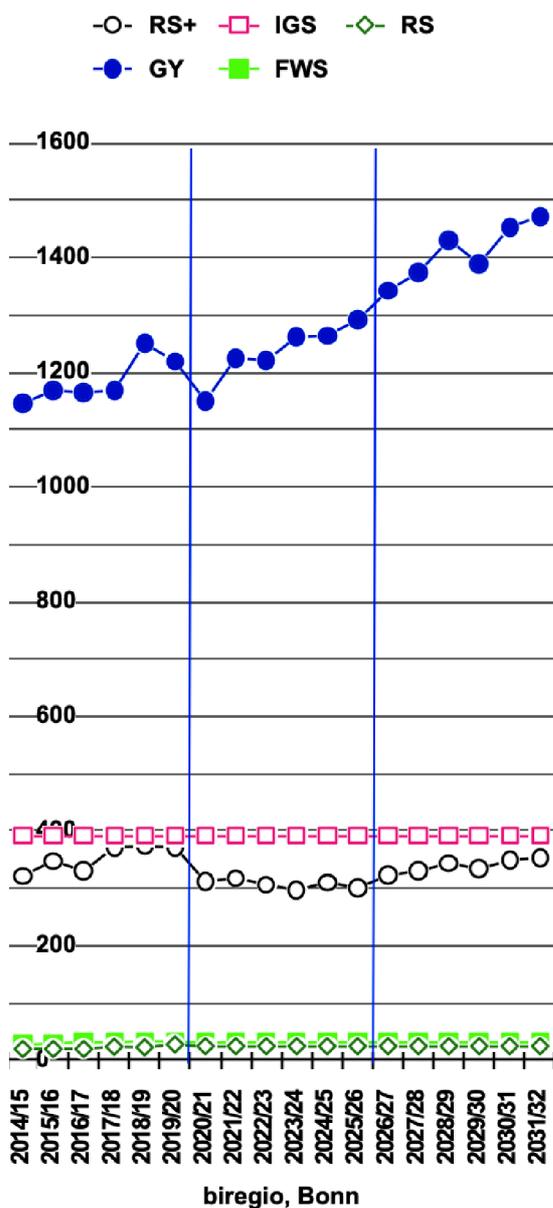


14. Weiterführende Schulen - Neugründungen

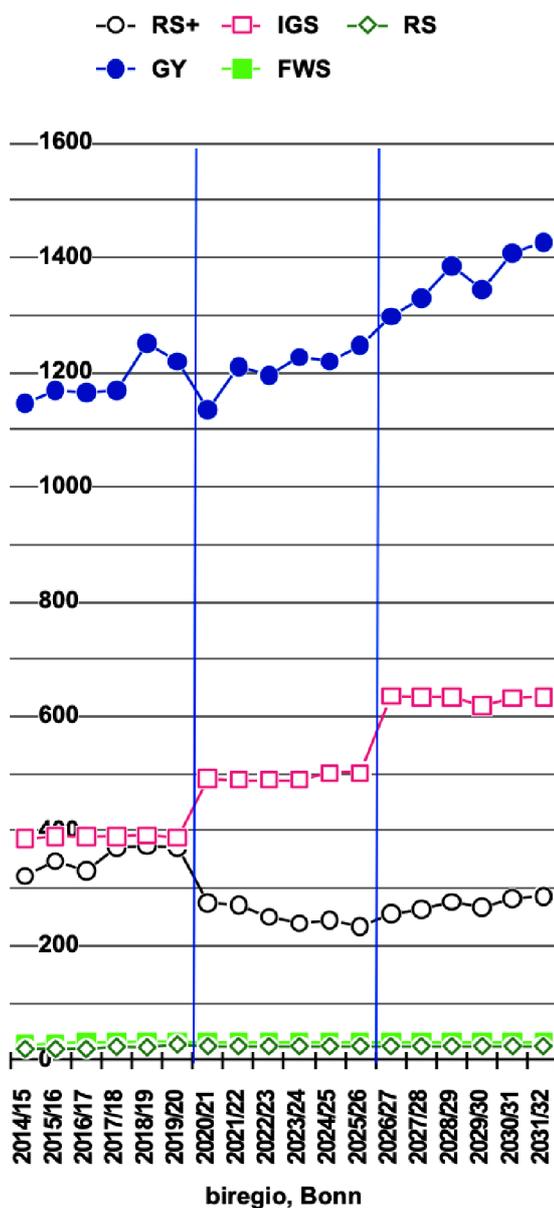
Die seit Jahren absehbaren Tendenzen in der Stadt Mainz haben sich nun so verfestigt, dass die Gründung einer weiteren Integrierten Gesamtschule zum Schuljahr 2020/21 und die eines weiteren Gymnasiums zum Schuljahr 2023/24 in den Blick genommen werden konnten und mussten (vgl. hierzu das Kapitel 12).

Ohne die neue vierte Gesamtschule hätten mittelfristig weitere 100 Schüler abgelehnt werden müssen (und in einigen Jahren ist die Entwicklung wieder aufzugreifen). Und ohne das neue siebte öffentliche Gymnasium hätten mittelfristig gut 100 Schüler diese Schulform nicht anwählen können (in einigen Jahren ist die Entwicklung erneut zu beobachten und abzuwägen).

Schülerzahlen in den 5. Klassen: Status quo, Setzung: nur 3 IGS



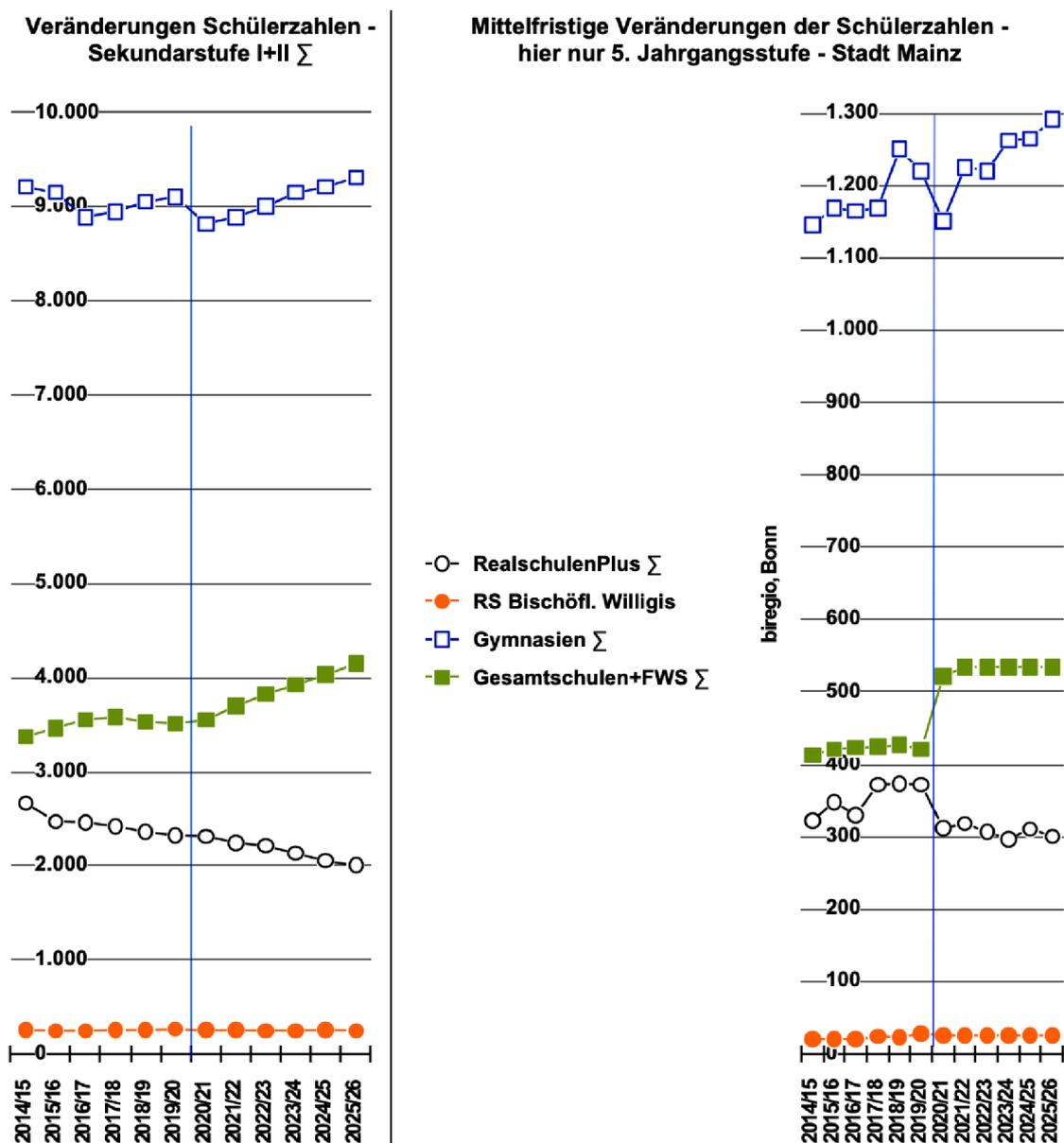
Schülerzahlen in den 5. Klassen: 4. IGS 2020 und neues GY 2023, 4 Züge



Analyse und Handlungsoptionen

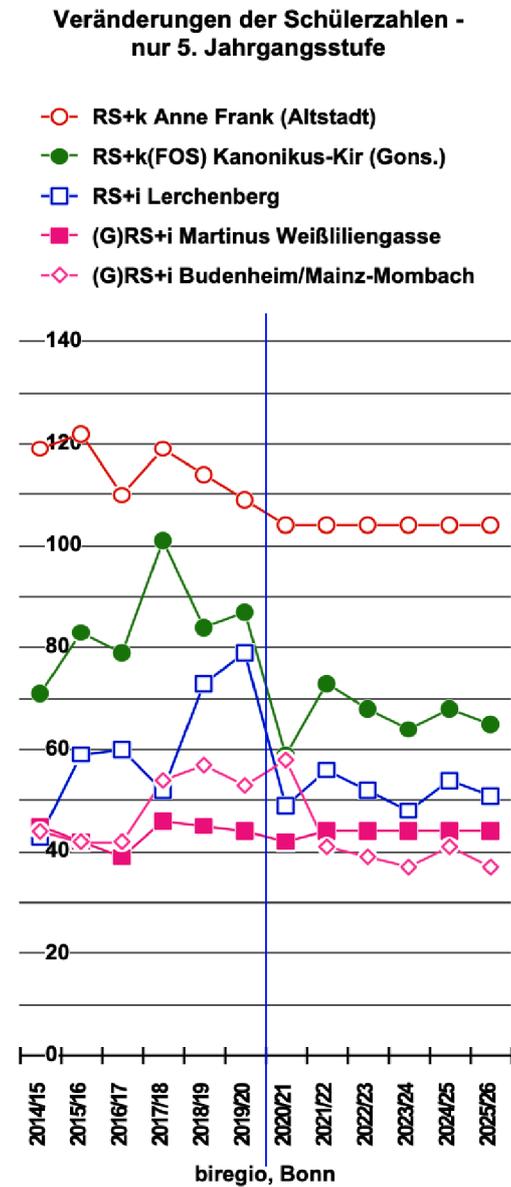
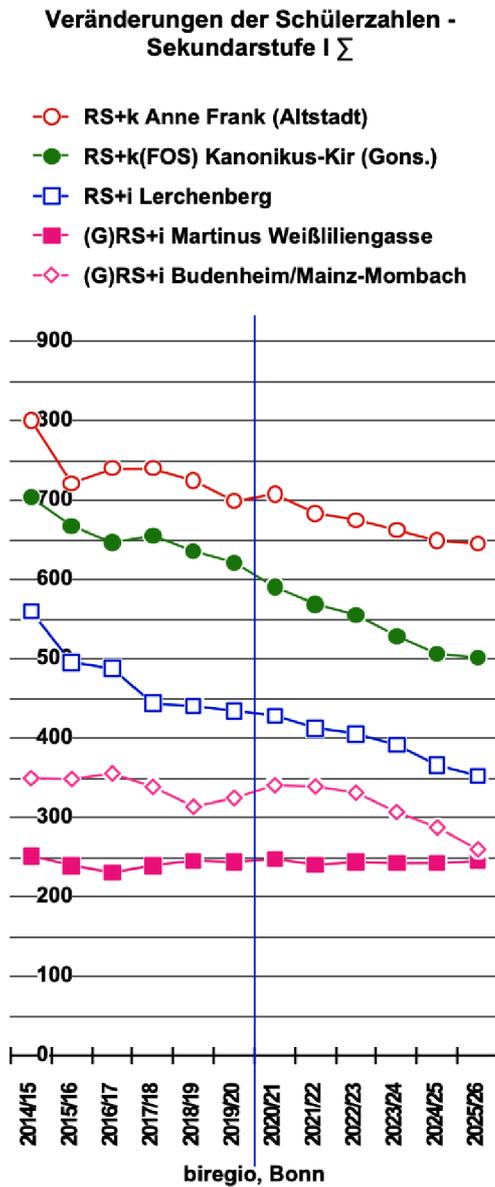
15. Weiterführende Schulen - mittelfristige Entwicklung

In der mittelfristigen Prognose entwickeln sich die Schülerzahlen der RealschulenPlus mit leichten Verlusten in Richtung der 2.000 Schüler insgesamt (vgl. Kapitel 12). Die Gesamtschulen erreichen durch die Einrichtung der IGS am Europakreisel höhere Schülerzahlen, die sie aus dem Potenzial der RealschulenPlus und der Gymnasien ziehen. Anmeldezahlen jenseits der 500 Schüler sind nun im Gesamtschulbereich möglich. Die Gymnasien haben 2020/21 ein schwächeres Anmeldejahr, binden mittelfristig jedoch wieder zwischen 1.200 und 1.300 Schülern in den 5. Klassen. Das neue Gymnasium der Stadt Mainz wirkt sich ab 2023/24 auf die Anmeldezahlen und die Gesamtsumme im gymnasialen Bereich aus. Die Gymnasien insgesamt können schon mittelfristig die 'neue Grenze' von 1.300 Anmeldungen erreichen. Die nun vier Gesamtschulen inklusive der Freien Waldorfschule Anmeldungen in einer Höhe von über 500 Schülern. Die RealschulenPlus werden bei der Anmeldezahl (auch hier dann inklusive des privaten Angebots in der Stadt Mainz) höchstens bei nur noch rund 300 Schülern stagnieren.



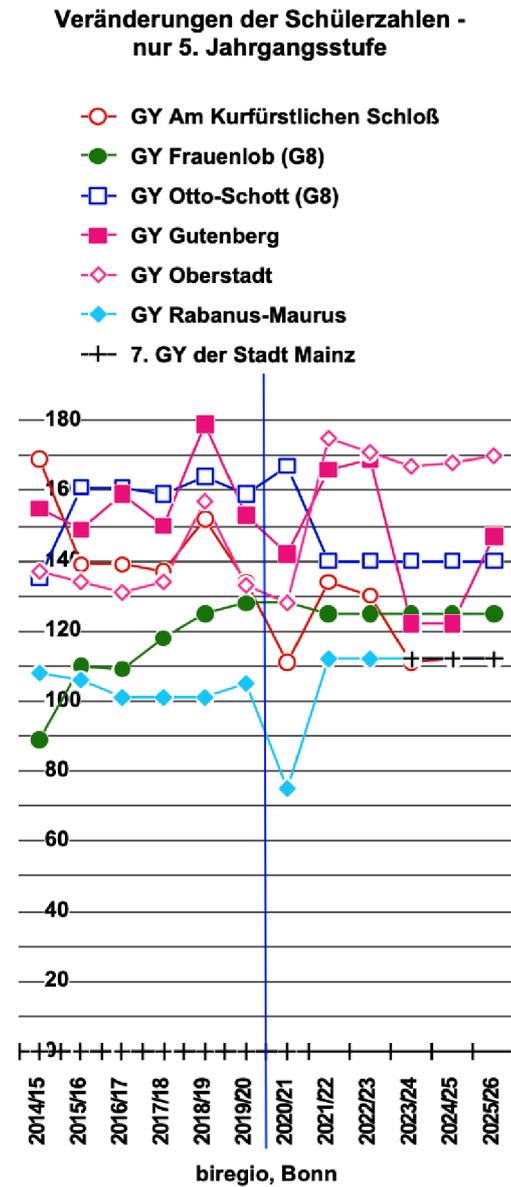
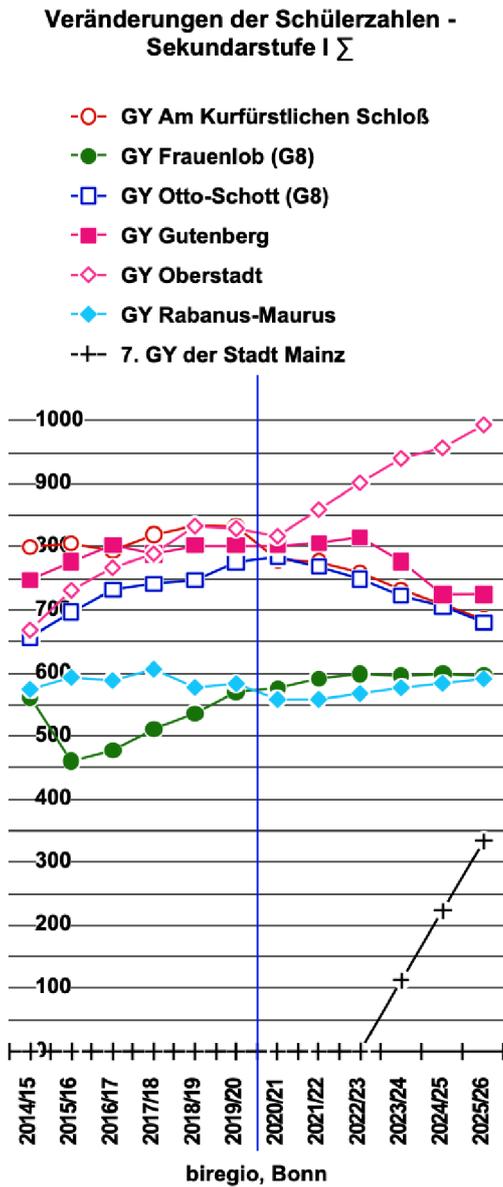
15.1 Weiterführende Schulen - Entwicklung der RealschulenPlus

Die insgesamt fünf RealschulenPlus binden derzeit nur zwischen 40 und 60 Schüler - mit Ausnahme der RS+ Anne Frank mit ihren rund 105 Anmeldungen:



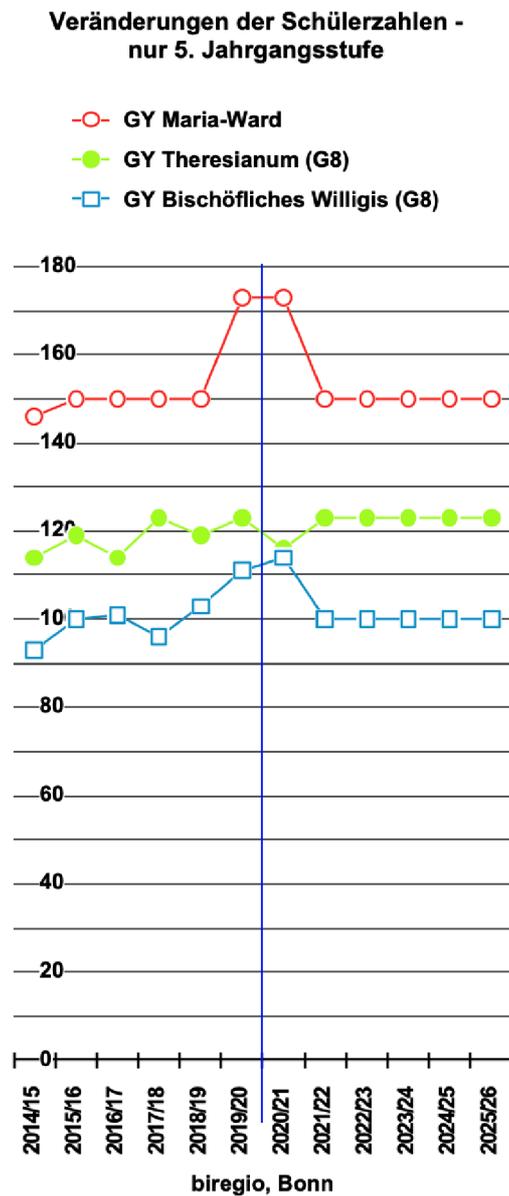
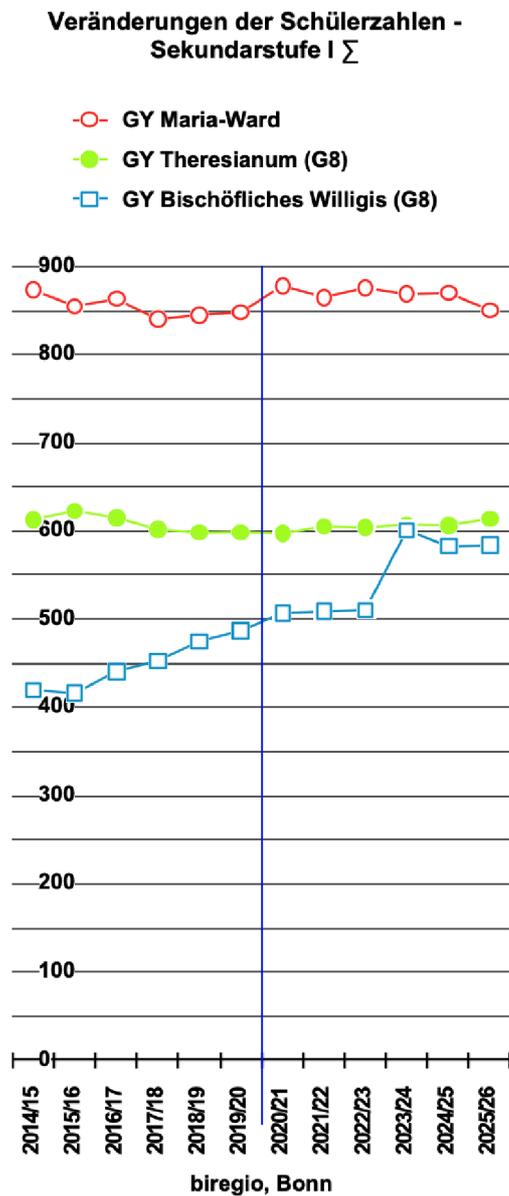
15.2 Weiterführende Schulen - öffentliche Gymnasien

Die ab dem Schuljahr 2023/24 nun insgesamt sieben öffentlichen Gymnasien können in den 5. Jahrgangsstufen mittelfristig in der Regel zwischen 100 und 180 Schüler verzeichnen. Bei dem neuen, siebten Gymnasium ist mit einer vollen Vierzügigkeit und über 100 Anmeldungen zu rechnen:



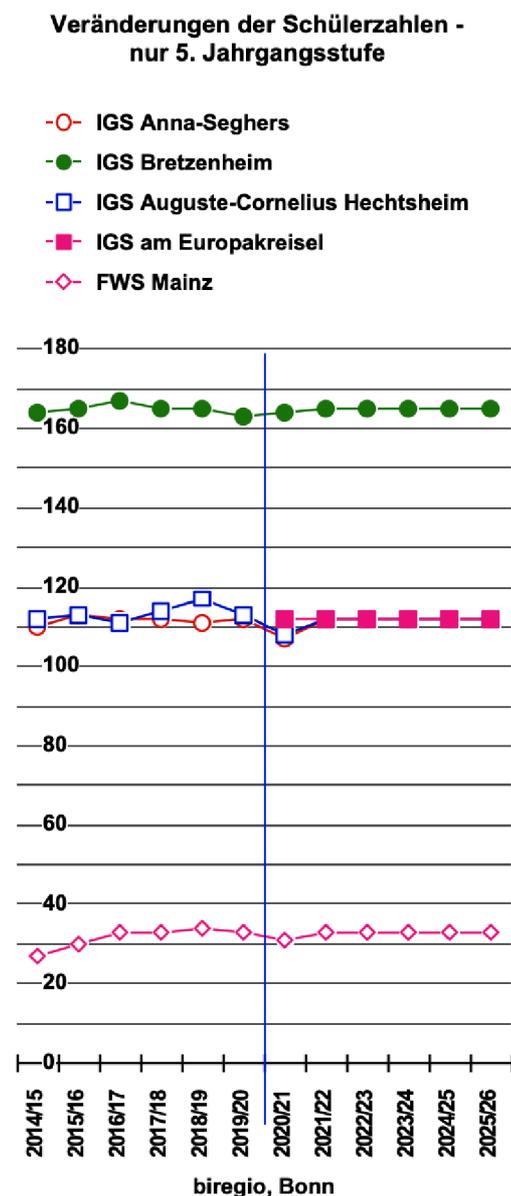
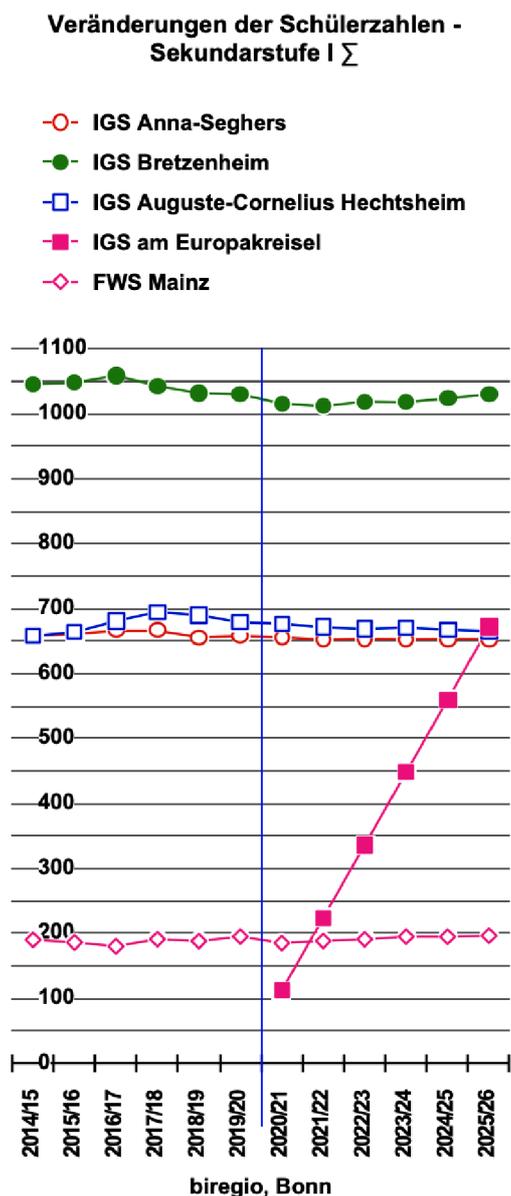
15.3 Weiterführende Schulen - private Gymnasien

Die drei privaten Gymnasien nehmen in den 5. Jahrgangsstufen mittelfristig steuernd in der Regel wohl nur zwischen 100 und 170 Schüler auf, wobei die Schulträger mit ihren Anmeldeüberhängen für die öffentlichen Schulen zum Teil überraschende Beschlüsse fassen können:



15.4 Weiterführende Schulen - Integrierte Gesamtschulen

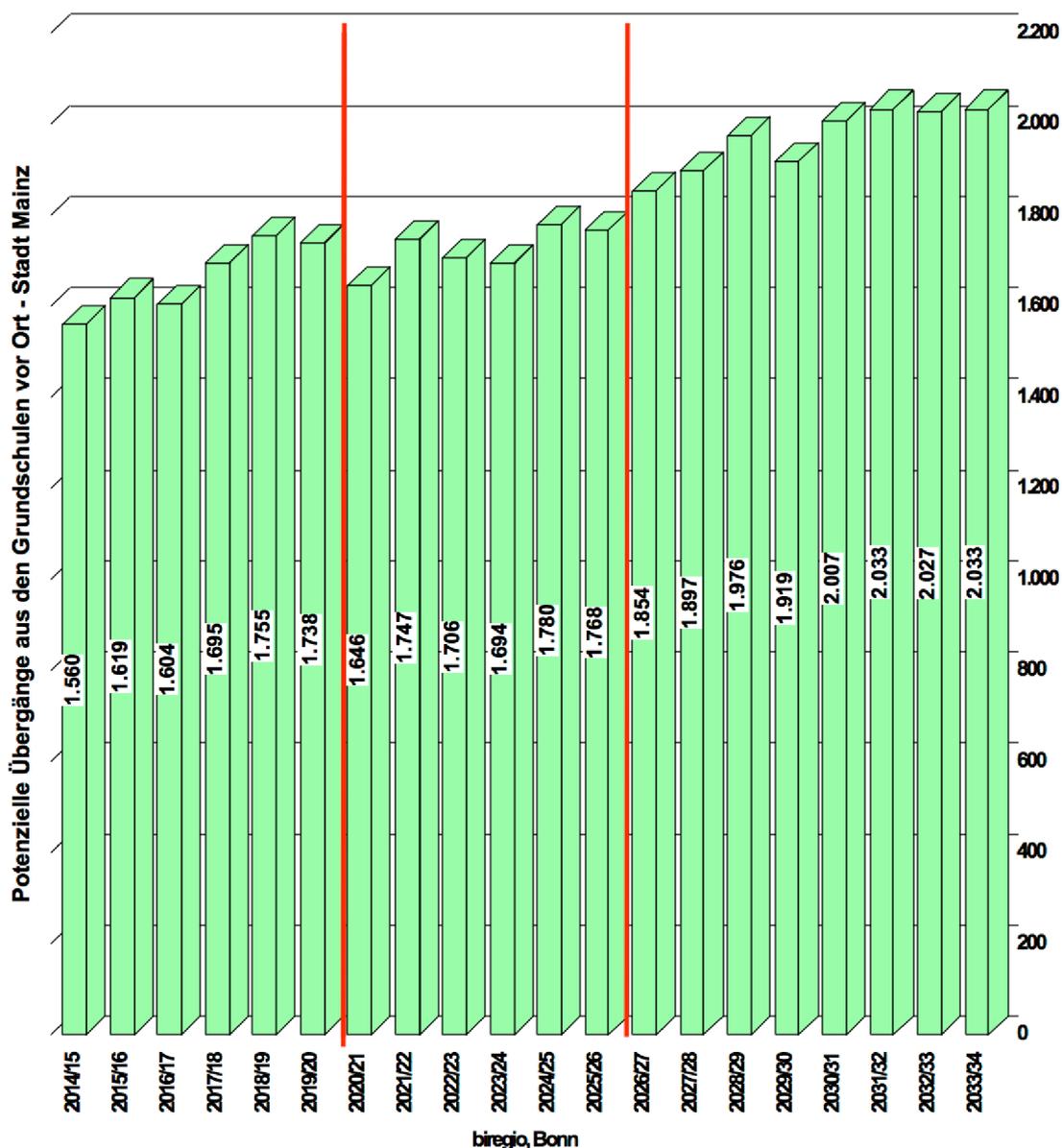
Die nun vier Gesamtschulen nehmen in den 5. Jahrgangsstufen entweder vierzünftig rund 110 oder sechszünftig wie in Bretzenheim gut 160 Schüler auf. Die neue Gesamtschule der Stadt Mainz wird dementsprechend vierzünftig mit rund 110 Aufnahmen angesetzt.



16. Weiterführende Schulen - langfristige Übergangszahlen

Die Übergänge aus den Grundschulen in der Stadt Mainz werden sich in den nächsten Jahren wie folgt darstellen: Nach bisherigen Werten von im Mittel rund 1.700 Schülern steigen die Zahlen bis 2025/26 in Richtung der 1.800 Übergänge an, um in knapp 10 Jahren einen Wert von 2.000 zu erreichen. Bei aktuell rund 400 Einpendlern in den 5. Klassen ist dann also von circa 2.400 Schülern in den 5. Klassen auszugehen, sofern die Pendlerbilanz sich kaum verändert und die erwartete Schülerzahlprognose eintreffen sollte.

Wenn die Schulen in der Stadt Mainz (und vor allem die privaten neben den öffentlichen) weiterhin Einpendler im bisherigen Maße versorgen, werden die Kapazitäten der weiterführenden Schulen langfristig dadurch und vor allem durch die Demografie trotz des neuen Gymnasiums und der Gesamtschule weiter an ihre Grenzen geraten, speziell in den bevorzugt angewählten Schulformen der Gesamtschulen und der Gymnasien. Dazu wäre in den nächsten Jahren eine absichernde Validierung anzuraten.

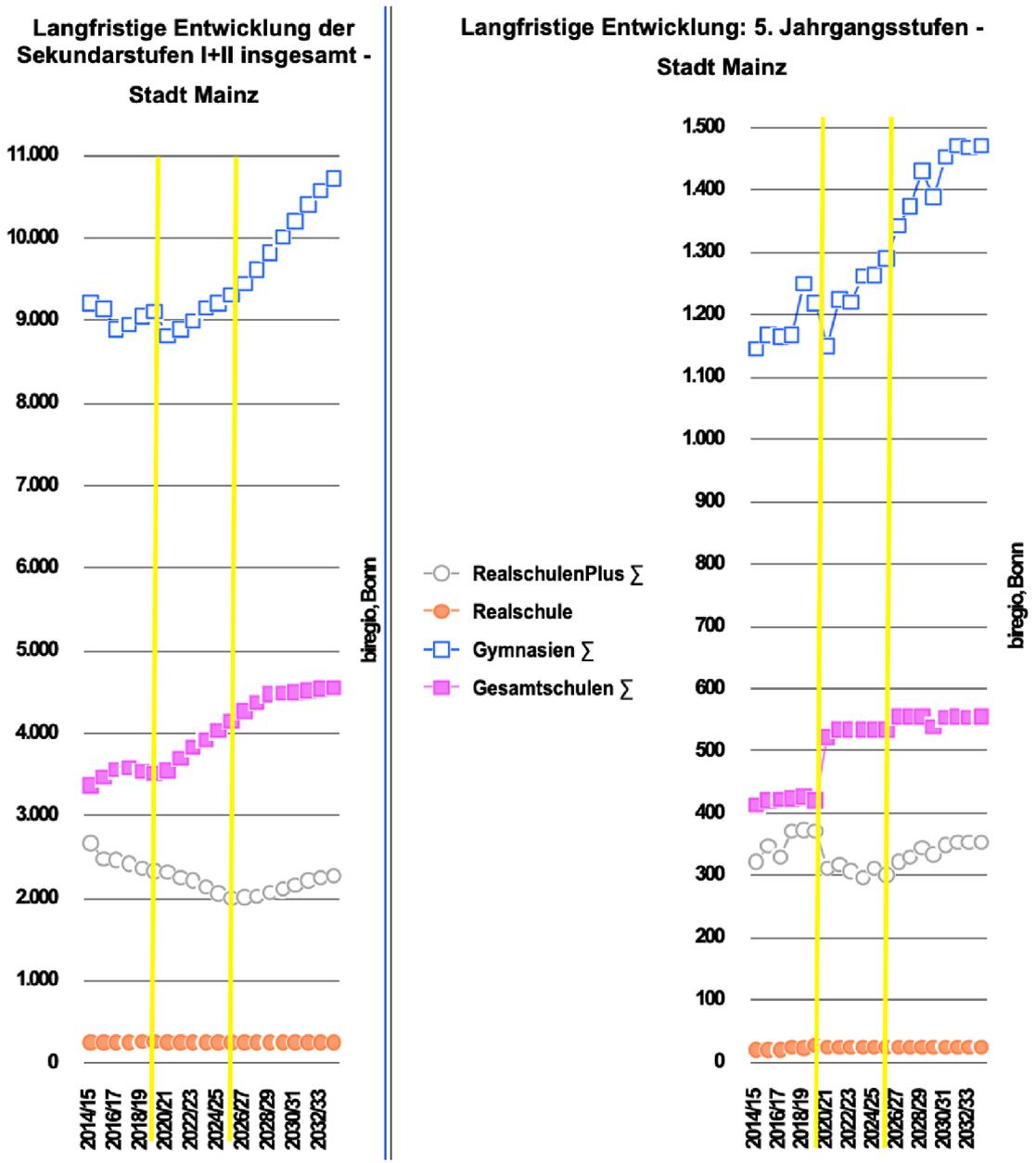


Analyse und Handlungsoptionen

17. Weiterführende Schulen - langfristige Entwicklung

Es folgt der Blick auf die langfristigen Tendenzen bei den weiterführenden Schulen vor Ort (vgl. Kapitel 12). Alle Schwankungen der Anmeldungen in den letzten Schuljahren ausgleichend liegen die Prognosen konstant hoch. Starke Jahrgänge, die nun in die Schule kommen, werden sukzessive die weiterführenden Schulen erreichen und für schnell steigende Zahlen sorgen.

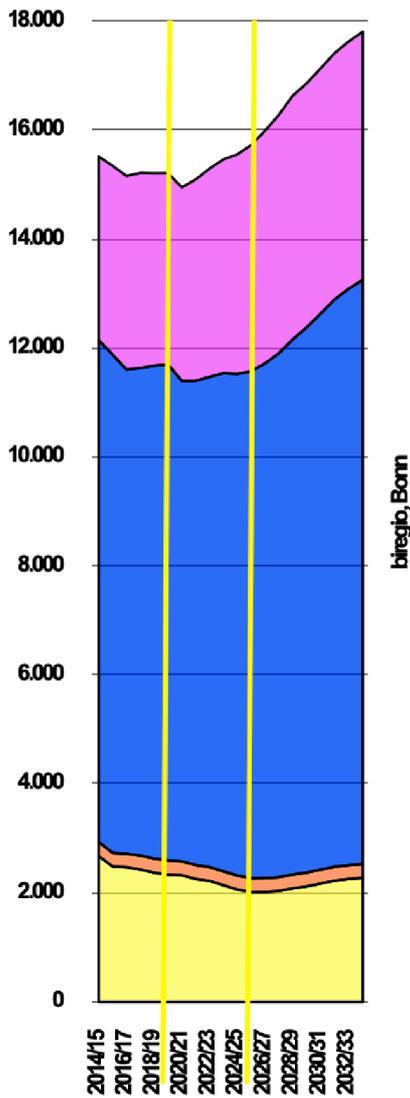
Es wird erwartet, dass der größte Teil der Schülerzahlsteigerungen in den Gymnasien abgebildet werden muss. Die Gesamtschule hätte eventuell weiteres Potenzial, ist jedoch in ihrer Aufnahmefähigkeit trotz des 4. Angebots begrenzt. Die RealschulenPlus behaupten sich, und sie werden nach einem leichten Rückgang im mittelfristigen Planungszeitraum ebenfalls von den höheren Übergangsjahrgängen profitieren (müssen), wenn die Plätze in den Gesamtschulen unter den neuen Bedingungen wieder begrenzt bleiben.



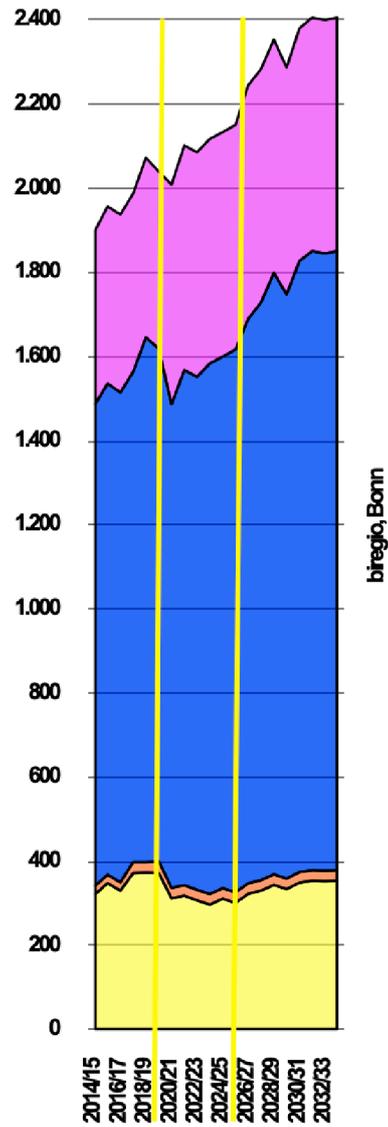
In Fragen wie diesen ist zum einen die allgemeine weitere Entwicklung und sind zum anderen die Anmeldeüberhänge der Gesamtschulen und zudem landesseits die Leistungspotenziale der angemeldeten Schüler abzuwarten.

Analyse und Handlungsoptionen

Langfristige Entwicklung der Sekundarstufen I+II insgesamt - Stadt Mainz



Langfristige Entwicklung: 5. Jahrgangsstufen - Stadt Mainz

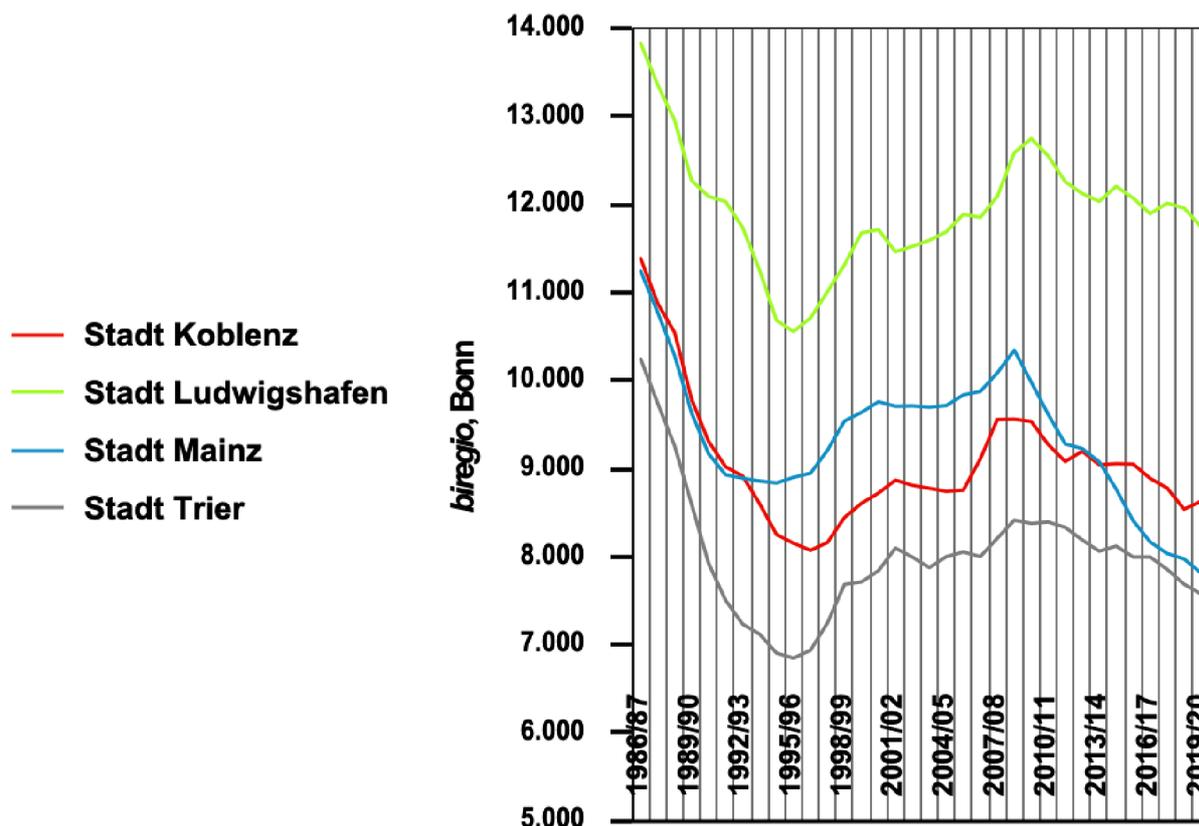


18. Berufsbildende Schulen

Die berufsbildenden Schulen der Stadt Mainz haben in den letzten Jahren einen Rückgang ihrer Schüler- und Klassenzahlen registriert. Neben den von *biregio* begleiteten bewussten Umschneidungen in Richtung des Landkreises Mainz-Bingen u.a. nach dem Wohnortprinzip, sind mehrere Gründe für diese Entwicklung ursächlich. Zum einen ist die demografische Entwicklung mit den geringeren Zahlen in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen im Vergleich zu den zurückliegenden Jahren verantwortlich. Zum anderen ist sicher der Trend zu einer immer weiter fortschreitenden Akademisierung der Bevölkerung anzuführen.

Die bewusste Steuerung der Schülerzahlen der berufsbildenden Schulen in der Stadt Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen haben die Stadt Mainz erheblich entlastet und in der Region Angebote abgesichert. Damit ist der Verlauf der Schülerzahlen in den großen kreisfreien Städten untypisch:

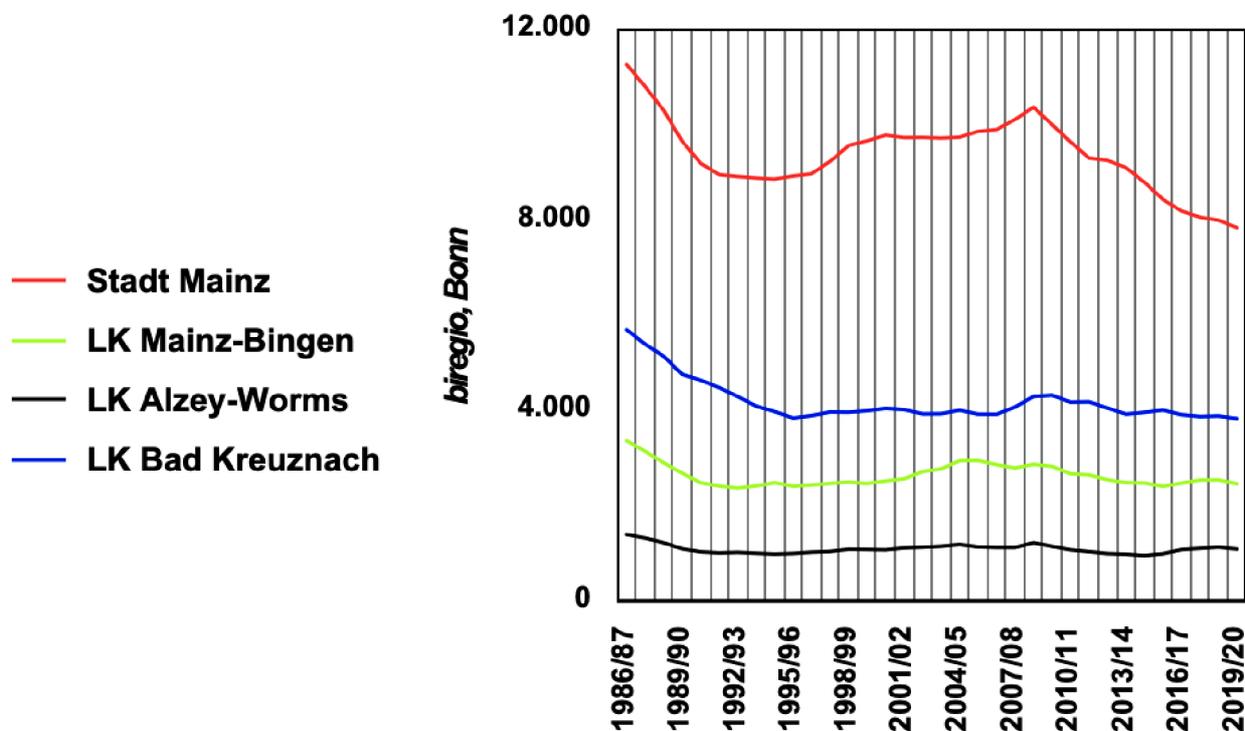
Entwicklung der Schülerzahlen: öffentliche berufsbildende Schulen in den großen Schulträgerstädten



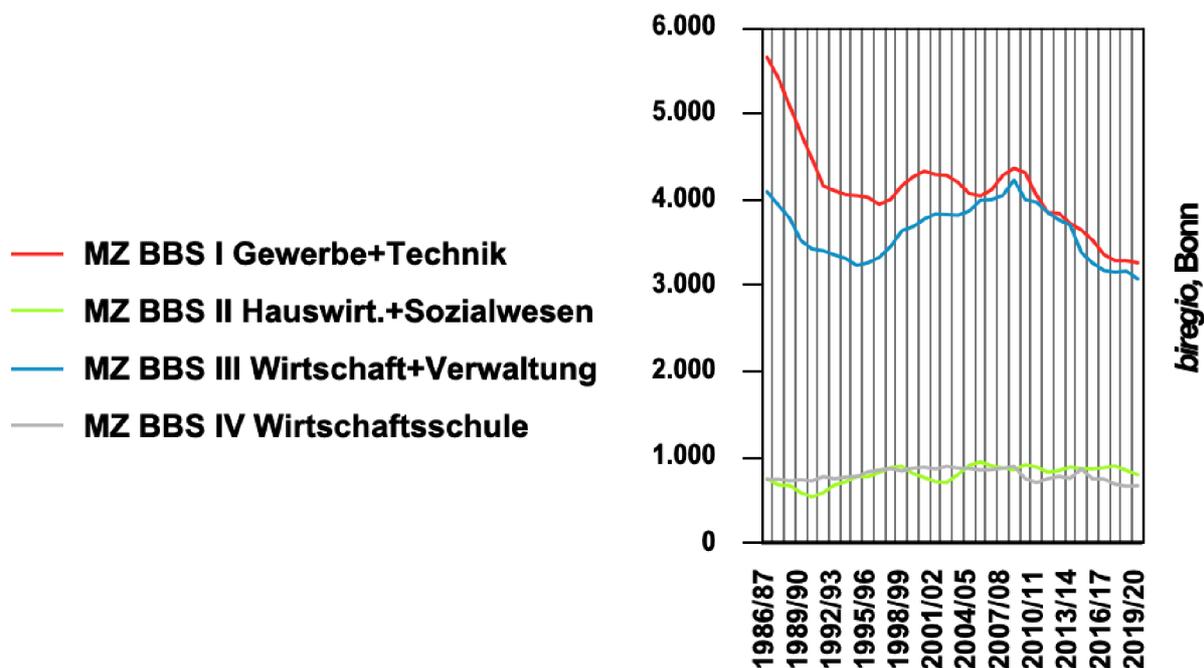
Es ist seinerzeit wohl entscheidend gelungen, die Schülerzahlen der zwei klein werdenden berufsbildenden Schulen im Landkreis Mainz-Bingen zu stabilisieren. Ohne einen solchen Ausgleich hätte die Tendenz bei dem Erhalt von Standorten/Angeboten in der Fläche 'in die Schulen der Stadt Mainz hinein implodieren' können:



Entwicklung der Schülerzahlen der öffentlichen berufsbildenden Schulen in der Region

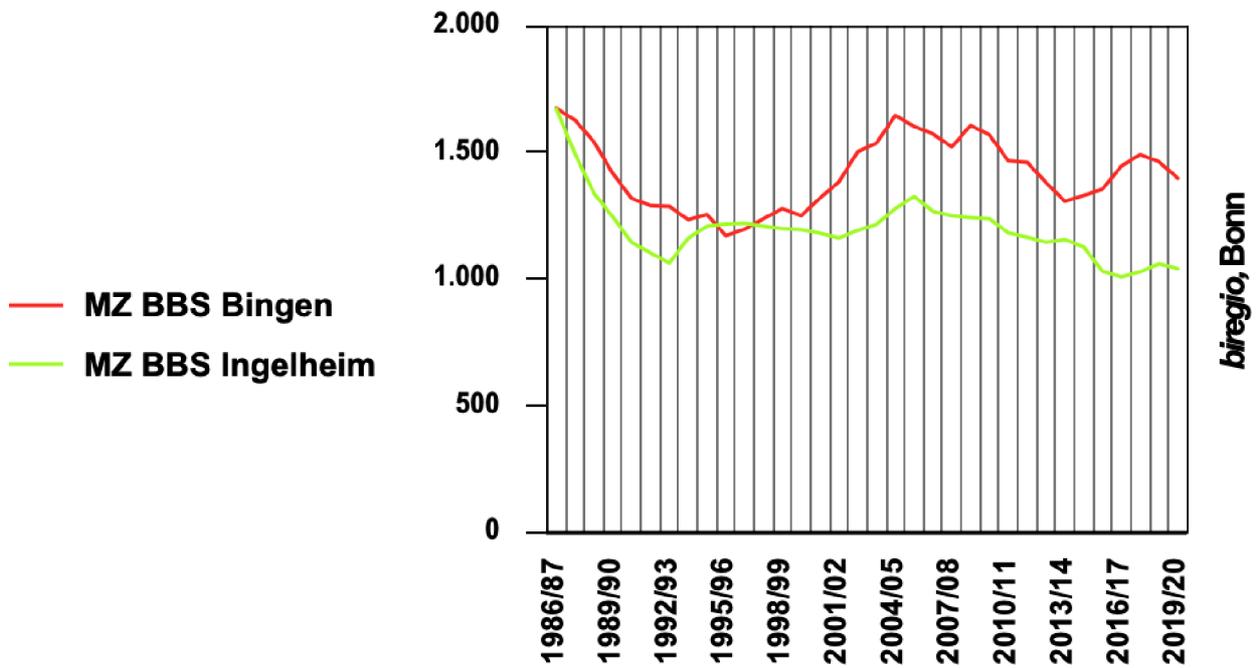


Entwicklung der Schülerzahlen der berufsbildenden Schulen in der Stadt Mainz



Entwicklung der Schülerzahlen der berufsbildenden Schulen im Landkreis Mainz-Bingen

Analyse und Handlungsoptionen



19. Erste Schlussfolgerungen für die Schulen der Stadt Mainz und Anmerkungen zur Raumsituation und den konkreten Schritten

Die Schullandschaft in der Stadt Mainz steht aufgrund der aufgezeigten demografischen Entwicklungen vor wegweisenden Veränderungen. Als eine wichtige Diskussionsgrundlage für zukünftige Entscheidungen wird dieser Schulentwicklungsplan dabei helfen, eine sichere, stabile, ausreichende und wirtschaftliche Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit zukunftsfähigen Betreuungs- und Bildungsangeboten zu erreichen.

Die ersten vorgeschlagenen Alternativen, die sich in den zwei Gründungen von Schulen niederschlagen, sollen es im Weiteren der Politik ermöglichen, die Situation einzuschätzen und einmütige Entscheidungen zu treffen. Dabei sollten und können nicht nur die ersten aufgezeigten Problemaufrisse, Wege und Möglichkeiten durchdacht, sondern durch einen breiten Beteiligungsprozess weitere Varianten in die Diskussion gebracht werden.

Generell ist festzustellen, dass sich die Schullandschaft in der Stadt Mainz seit einigen Jahren angesichts steigender Zahlen bei den Grund- und vielen weiterführenden Schulen in einem stetigen Umbruch befindet (jedoch in den Alterssegmenten nicht bei allen Schulen und nicht in allen Schulen bzw. Schulformen gleichmäßig). Dies zeigt sich nicht nur in den inzwischen beschlossenen zwei neuen Schulen: der neuen Integrierten Gesamtschule und dem neuen Gymnasium, sondern auch an den vielen anderen Maßnahmen, die aktuell an fast allen staatlichen Schulen anstehen.

Derzeit sind beispielsweise folgende Maßnahmen anzuführen, die Auswirkungen auf den aktuellen Raumbestand für die mögliche Klassenzahl, die Betreuung bzw. den Ganzttag, die Fachlichkeiten und Differenzierungen haben und sich in der Planung bzw. bereits im Bau befinden. Zu nennen sind vielfältige und umfassende Maßnahmen mit einem hohen finanziellen Aufwand:

Grundschulen

- Grundschule Eisgrubschule: Sanierung und Erweiterung des Nebengebäudes auf 4,0 Züge
- Grundschule Erich-Kästner: Erweiterung um einen Fachraum sowie um Räume für die Betreuende Grundschule
- Grundschule Peter-Härtling: Neubau und Interimsmaßnahmen, Zusammenführung der Schule an einem Standort und Erstellung der 5-Zügigkeit
- Grundschule Gleisberg: Neubau der Mensa und Erweiterung auf 5,5 Zügigkeit
- Grundschule Theodor-Heuss: Neubau und Zusammenführung an einem Standort sowie Erhöhung auf 4,5-Zügigkeit
- Grundschule Laubenheim: Neubau und Interimsmaßnahmen, Erhöhung auf 3,5-Zügigkeit
- Grundschule Lerchenberg: Erweiterung auf 3,5 Züge plus ein Neubau einer Mensa



- Grundschule An den Römersteinen: Erweiterung auf eine 3,5-Zügigkeit
- Grundschule Schiller: ein Neubau sowie zudem die Erhöhung auf 5,0 Züge

Sekundarschulen

- IGS Auguste-Cornelius: Umsetzung des 2. Bauabschnitts mit dem Neubau der Mensa, der Verwaltung und Ganztagsräumen
- Gymnasium Frauenlob: im Zuge des Neubaus der Sporthalle die Erweiterung um Klassenräume
- Gymnasium Rabanus-Maurus: im Zuge des Neubaus der Sporthalle Erweiterung um Fach- und Klassenräume
- Gymnasium Gutenberg: Erweiterung des Gymnasiums um volle 2 Züge
- Gymnasium Oberstadt: Erweiterung des Gymnasiums um volle 2 Züge.

Den Schulen wird weiterhin bei Bedarf mobiler Schulraum zur Verfügung gestellt. Hierzu steht das Schulamt ständig in einem engen Kontakt mit den Schulen, um die jeweiligen Anmeldezahlen und die Folgen für die Raumsituation abzugleichen.

Da der Schulentwicklungsplan einen Zeitraum von fünf Jahren abdeckt, wird daher darauf verzichtet, jetzt den Status quo zu erfassen und einen SOLL-IST-Abgleich durchzuführen, da dieser aus den aufgeführten Gründen bereits im nächsten Schuljahr an den meisten Schulen nicht mehr der Realität entsprechen würde. Vielmehr wird der benötigte Abgleich bei den einzelnen Schulen jeweils aktuell und zeitnah zu den geplanten bzw. anstehenden Maßnahmen bzw. zu jedem Schuljahresstart durchgeführt.

Generell stellen sich den Schulen und einem erfolgreichen Schulträger in einer für junge Menschen überaus attraktiven Stadt wie der Stadt Mainz weitergehende Fragen im Bereich aller Schulformen. Zu nennen sind:

- im Bereich der Inklusion (Reichen die Plätze in den Schwerpunktschulen in der Stadt Mainz?) bzw. der Exklusion (Warum steigen vor Ort die Zahlen der Förderschulen?),
- in dem Bereich der Grundschulen (Druck auf die vorhandenen Plätze in mehreren Stadtregionen zur gleichen Zeit),
- in dem Bereich der weiterführenden Schulen (Entwicklung der RealschulenPlus, Steigerung der Übergänge zu den Gymnasien, Plätze an Integrativen Gesamtschulen),
- in dem Bereich berufsbildender Schulen (Entwicklung der Angebote im Nahbereich sowie über die Stadt Mainz und den Landkreis Mainz-Bingen hinaus) und
- bei der Bestimmung der tragenden Tendenzen nach 2025 und 2030.



Auch hierzu sind überparteiliche Entscheidungsfindungen notwendig. Ohne ein konsensual orientiertes Ringen um die Entscheidungen (und den nötigen Einsatz von finanziellen Mitteln) werden die immensen Herausforderungen einer wachsenden und sich verjüngenden Stadt wie der Stadt Mainz nicht zu bewältigen sein. Die Entscheidungen für eine neue Gesamtschule und ein weiteres Gymnasium waren inhaltlich sowie mit Blick auf die Terminierung absolut richtig und wegweisend. Die weitere Entwicklung ist zunächst vom Schulträger zu beobachten. In den Focus der Entscheidungsfindung könnte nun wieder verstärkt der Bereich der Grundschulen treten.

Analyse und
Handlungs-
optionen





Landeshauptstadt
Mainz